

JULI/AUGUST 2019

R!NG FOTO

2,90 Euro oder gratis bei
Ihrem RINGFOTO-Händler

MAGAZIN



OLYMPUS- E-M1X IM TEST

Eine Kamera der
Superlative

DER PERFEKTE MOMENT

Top Reaktionszeit, Kamera-Know-how,
Gespür für den Augenblick:
So geht Action-, Sport- und Tierfotografie



POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

CHIP WISSEN macht schlau



LESEPROBEN

Medizin

So wird man 100 Jahre alt

„Und nicht nur 100, sondern sogar noch älter! [...] Bei gesunder Lebensweise kann man 110 bis 120 Jahre alt werden. Aber dann ist Schluss! Behauptungen, dass Menschen 500 oder gar 1.000 Jahre alt werden können, sollten Sie nicht glauben. So weit hat es die Forschung noch nicht gebracht. Dafür hat sie jedoch die Formel für Langlebigkeit entdeckt ...“

Meteorologie

Wetter auf Knopfdruck

„Das Wetter kontrollieren – ein Traum, der vielleicht eines Tages in Erfüllung geht. [...] Im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 in Peking setzten die Machthaber alles daran, Regen von der Hauptstadt fernzuhalten – nichts sollte die prachtvolle Inszenierung stören. Man feuerte mehr als 1.000 Raketen mit Silberjodid in den Himmel – Peking blieb trocken ...“

Geografie

Everest – Ein Blick vom Dach der Welt

„Oberhalb von 7.000 Metern beginnt beim Bergsteigen die Todeszone. Ab hier sinkt die Sauerstoffsättigung im Blut, dauerhaftes Überleben ist nicht möglich. Kopfschmerzen, Schwindel und Atemnot sind die ersten Anzeichen für die sich anbahnende Katastrophe ...“

Alle zwei Monate neu unter
www.chip-kiosk.de/cwr419 und im Handel!

Erhältlich als Einzelheft, Abonnement oder Geschenk-Abo.



CLAUDIA
ENDRES

Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der
RINGFOTO Gruppe

Unvergessliche Momente

Schnell, schneller, Digitalkamera – Geschwindigkeit spielt seit jeher eine wichtige Rolle in der Fotografie. War es früher vor allem der Fotograf, der blitzschnell reagieren musste, so hat diese Aufgabe inzwischen die Fototechnik übernommen. Spiegellose Systemkameras schaffen bis zu 60 Bilder pro Sekunde! Damit ist es nahezu unmöglich, den perfekten Augenblick zu verpassen. Im großen Special „Fotografieren mit Speed“ (Seite 14) zeigen wir Ihnen, was Ihre Kamera in Höchstgeschwindigkeit alles leistet. Ob rasante Bildserien oder dynamische Mitzieher – lassen Sie sich inspirieren, um unvergessliche Momente einzufangen.

Jubelpreise zum Jubiläum

Die RINGFOTO-Gruppe feiert dieses Jahr übrigens den 100. Geburtstag der Marke PHOTO PORST, die seit 2002 zu unserem Fotoverbund gehört. In den vergangenen hundert Jahren hat sich in Sachen Fotografie viel verändert (Seite 12), ihrem Anspruch sind unsere Fotofachhändler jedoch treu geblieben: Sie bieten Ihnen vor Ort nicht nur die besten Preise, sondern auch fachkundige Beratung und exzellenten Service in allen Fragen rund um Foto und Video. Übrigens: Rechtzeitig zum Sommer gibt es bei RINGFOTO oder PHOTO PORST wieder eine Reihe von besonders attraktiven Aktionsangeboten. Überzeugen Sie sich selbst!

Kommen Sie fotografisch gut durch die heiße Jahreszeit!

Mit herzlichen Grüßen

C. Endres

Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Foto des Monats
- 06 Produkte aktuell
- 12 100 Jahre PHOTO PORST
- 14 Special: Speed
- 26 Foto-Analyse
- 28 Serie: Workshops
- 34 Bilder-Service
- 36 Fotokultur
- 38 Digiguru Martin
- 40 Reise: Rio de Janeiro
- 42 Test: OLYMPUS E-M1X
- 46 Test: Objektiv
- 48 Zubehör: Akkus
- 50 Vorschau & Impressum



14

FOTO: ASHVA/GETTY IMAGES



26

FOTO: ALXPIN/GETTY IMAGES



28

FOTO: SABRINA RASCHPICHLER



42





📷 FUJIFILM X-M1 ↔ 49 MM (KB) 🌞 F 5.0 🕒 1/8 S 📏 200

Zur blauen Stunde in Budapest

Wenn wir die Bilder anderer Fotografen betrachten, fällt oft der Satz: „Warum habe ich das nicht gemacht?“ Im RINGFOTO-Magazin erklären wir Ihnen, was solche Aufnahmen besonders macht.

Zentrales gestalterisches Mittel bei diesem Foto ist die lange Belichtungszeit von 1/8 Sekunde. Nur deshalb erscheint die Straßenbahn in leichter Bewegungsunschärfe und die Lampen der beiden Laternen mit sternförmiger Aura. Die Kamera befindet sich genau mittig vor dem Brückentor und zwischen den Laternen und Gleisen. Letztere laufen von den Bildrändern aufeinander zu und führen den Blick des Betrachters unmittelbar zur fahrenden Tram. Diese wurde durch eine leicht nach rechts verschobene Perspektive geschickt im Goldenen Schnitt platziert und bricht dadurch mit der vorherrschenden Symmetrie im Bild. Das Foto entstand zur Blauen Stunde, also zwischen Sonnenuntergang und nächtlicher Dunkelheit. Die Lichtstimmung ist dann eine ganze besondere und lässt jedes Foto in einer außergewöhnlichen Atmosphäre erscheinen.

FOTO: NICKZUDWA/GETTY IMAGES



Bewährtes Profi-System

Sony Alpha 7 III 24-105 mm Kit

Kaum ein spiegelloses Kamerasystem erfreut sich bei professionellen Fotografen so großer Beliebtheit wie das der Sonys Alpha-Vollformatkameras. Die Alpha 7 besitzt auch in der dritten Generation einen Vollformatsensor. Mit 24 Megapixeln, schnellem Autofokus, flotter Serienbildaufnahme und der Möglichkeit, Videos im professionellen XAVC-S-4K-Format mit bis zu 100 MBit/s aufzunehmen, dient sie gleichermaßen als Foto- und Videokamera. Im Kit mit dem 24-105mm-Tele-Zoom der ideale Einstieg ins Alpha-Format.

Unsere Empfehlungen für Ihren Fotosommer



FOTO: ANNA OM/SHUTTERSTOCK



Superzoomer

Panasonic Lumix DC-TZ96

Panasonics TZ-Serie steht seit Langem für leistungsstarke Kompaktkameras mit enormen Zoomfaktoren. So auch die DC-TZ96: Sie zwängt einen unglaublichen 30-fach-Zoom in ein kompaktes Gehäuse und bietet sich damit als idealer Reisebegleiter an. Im Zusammenspiel von 5-Achsen-Bildstabilisierung und 20 Megapixel Auflösung bietet der kleine Travelzoomer viel kreatives Potenzial.

PRODUKTFOTOS: HERSTELLER

Vollformat-Neuling

Nikon Z6 mit 24-70 mm 1:4S und Objektivadapter

Nikons neues Z-System steht für professionelle Systemkameras ohne Spiegel. Der Anschluss lässt durch seinen großen Durchmesser besonders viel Licht an den 24,5-Megapixel-Vollformatsensor mit hohem ISO-Bereich. Das geht so weit, dass die Nikon Z6 sogar bei Mondlicht arbeitet. Die leistungsstarke Kamera beherrscht auch 4K-Videos und besitzt einen WLAN-Anschluss. Im Kit mit dem 24-70mm 1:4 S Telezoom und einem FTZ-Objektivadapter sind Fotografen optimal ausgestattet.



MFT-Zoomer

Olympus OM-D E-M10 III 12-200 mm II Kit

Neben seinem recht kleinen Micro-Four-Thirds-Sensor hat das MFT-System auch durch günstige Preise, gute Qualität und kompakte Kameras sowie Objektiv eine große Fangemeinde. Mit der OM-D E-M10 III bietet Olympus eine ebenso leistungsstarke wie kompakte Systemkamera im schicken Retrodesign, die es technisch in sich hat: Der TruePic VIII-Bildprozessor bietet im MFT-Segment bisher ungekannte Bildqualität. Natürlich besitzt die Kamera einen Stabilisator, WLAN und einen schnellen Autofokus. Im Kit mit dem leistungsstarken 12-200mm-II-Objektiv ist sie für die allermeisten Fotosituationen perfekt gerüstet.

M-System Starter Set

Canon EOS M50 Special Edition

Die Zeiten klobiger Spiegelreflexkameras nähern sich auch bei Canon dem Ende zu: Mit der EOS M50 in der praktischen Special Edition mit EF 15-45-Objektiv, 32-GB-Speicherkarte und zusätzlichem Akku von Peter Hadley sind Systemkamera-Einsteiger für die ersten Schritte ausgerüstet. Die spiegellose Kamera besitzt einen 24,1-Megapixel-Sensor im APS-C-Format und unterstützt 4K-Videoaufnahmen.



Sport-Zoom

Sigma 60-600/4,5-6,3 DG OS HSM Sports

Faszinierende Sport- und Naturaufnahmen sind immer auch eine Frage des richtigen Zoomfaktors. Sigma spricht mit dem stabilisierten 60-600mm Tele-Zoom der „Sports“-Reihe gezielt Sportschützen und Wildlife-Fotografen an, die hohe Flexibilität bei höchster Abbildungsleistung schätzen. Dank des großen Zoombereichs eignet sich das Objektiv auch ideal als Allrounder.



Leichtgewicht-DSLR

Canon EOS 250D Kit

Schon seit der EOS 100D ist klar: Canon kann die DSLR-Technik effektiv schrumpfen. Der neueste Spross der Mini-Spiegelreflexkameras ist die 250D: Mit 24,1 Megapixeln, 4K-Videofunktion und WLAN sowie dem bewährten EF-S-Anschluss bietet die handliche Kamera alle Vorteile einer DSLR, ohne auf Reisen allzu stark ins Gewicht zu fallen. Empfehlenswert ist sie im Kit mit dem Standardzoom EF-S 18-55 mm und der handlichen 1,8/50 STM-Festbrennweite.

UVP Kit: 789 Euro

Smarte Fotos

Samsung Galaxy A50

Die Zeiten, in denen Smartphone-Kameras schlechte Bilder lieferten, sind endgültig vorbei: Samsung beweist mit dem Galaxy A50 mit Dreifachkamera, dass gute Fotos mit dem Handy kein Problem mehr darstellen: Das 8-Megapixel-Ultra-Weitwinkel erfasst einen besonders großen 123-Grad-Blickwinkel, das 25-Megapixel-Weitwinkel sorgt für gestochen scharfe Fotos und die 5-Megapixel-Kamera bietet ein Bokeh, mit dem sich eine attraktive Hintergrundunschärfe erzielen lässt.

UVP: 349 Euro



Unterwasser-Action

Ricoh WG-50

Wenn es im Urlaub nass wird, muss die große Kamera meist zu Hause bleiben. Nicht so die Ricoh WG-50: Die robuste Outdoor-Kamera ist bis zu einer Tauchtiefe von 14 Metern wasserdicht und verträgt eine Fallhöhe von bis zu 1,60 Meter. Mit 5-fachem Zoom, sechs LED-Lichtern und verbessertem Unterwassermodus ist sie für alle abenteuerlichen Foto- und Videoeinsätze gerüstet. Dem Kit liegen ein Kameragurt und ein Neopren-Tasche bei. Auch in Schwarz erhältlich.

UVP: 199 Euro



FOTO: BICHO_RARO/GETTY IMAGES

PRODUKTFOTOS: HERSTELLER



Sofortbildkamera

**Polaroid OneStep 2VF
Stranger Things**

Passend zum Start der dritten Staffel von „Stranger Things“ kommt die in den Achtzigern beliebte OneStep-Polaroid zurück: Die legendäre analoge Sofortbildkamera im rot-blauen Design besitzt einen leistungsstarken Blitz und bis zu 60 Tage Akkulaufzeit. Der Akku wird, soweit die Zugeständnisse an die Moderne, aber per Micro-USB-Anschluss geladen.

UVP: 129,95 Euro



Speicher-Upgrade

**Transcend JetDrive
Upgrade für Mac**

Mac-SSD-Speicher ist teuer, weshalb viele Fotografen bei ihrem MacBook wohl eher zur kleineren Ausstattung gegriffen haben. Wer ein MacBook bis 2015 besitzt, kann die SSD aber selbst wechseln. Dabei hilft das Transcend JetDrive Upgrade-Kit, das in Kapazitäten von 240 bis 960 GB erhältlich ist. Der Clou: Die alte SSD findet Platz im eleganten Alu-Gehäuse, das dem JetDrive beiliegt.

UVP: ab 209 Euro

Profi-Monitor

BenQ PD2720U

Wenn es eine 27-Zoll-Diagonale samt HD-Auflösung und P3-Farbraum sein soll, aber nicht gleich ein ganzer iMac her muss, empfiehlt sich der BenQ PD2720U. Der 4K-Bildschirm bietet eine Werkskalibrierung und lässt sich dank Thunderbolt 3, HDMI und DisplayPort mit nahezu jedem PC oder Mac verbinden. Mit an Bord ist eine Höhen- und Neigungsverstellung sowie eine praktische Pivot-Funktion.

UVP: 1.049 Euro



Herausragendes Bokeh und exzellentes Handling

Voigtländer 50 mm/1:1,2 Nokton E

Dieses super Standardobjektiv verfügt wie alle Voigtländer Objektive mit Sony E-Bajonett über elektrische Kontakte zur Übertragung der EXIF-Daten, Unterstützung der kamerainternen 5-Achsen-Bildstabilisierung und auch der Fokus-Peaking-Funktion. Die Blende lässt sich in 1/3-Stufen verstellen und ganz auf laut- und stufenlos umstellen, was vor allem die Videografen erfreuen wird. Es eignet sich durch seinen natürlichen Blickwinkel perfekt für Reportagen, ist unproblematisch in der Handhabung und dabei ausgesprochen lichtstark.

www.voigtlaender.de

UVP: 1.199 Euro



Reportage-Zoom

Tamron 35-150 mm F/2.8-4 Di VC OSD

Egal ob Reise oder Hochzeitsreportage: In vielen Fällen bietet sich der 35mm-Weitwinkel am Vollformat als Allround-Brennweite an. Manchmal ist dann aber doch ein wenig Zoom nötig. Wer auf Reportagetour kein zweites Modell mitschleppen oder Objektive wechseln will, ist daher mit dem Tamron 35-150 mm f/2.8-4 Di VC OSD für Nikon- und Canon-Vollformatkameras gut beraten: Die stabilisierte Linse bietet im 35mm-Modus eine angenehme Lichtstärke von f/2,8, im Tele schließt sich die Blende leicht auf praktikable f/4.

UVP: 1.149 Euro



Fotografen-Desktop

Apple iMac 5K Modell 2019

Der iMac mit 5K-Display ist der ideale Desktop-Rechner für Fotografen. Das enorm hochauflösende, helle und mit dem P3-Farbraum ausgestattete 5K-Display spiegelt zwar, eignet sich aber dennoch hervorragend für die Bildbearbeitung. Schon in der Basisversion sind ein 6-Kern-i5-Prozessor mit 3 GHz und eine leistungsstarke Radeon-Pro-Grafikkarte verbaut, womit die 2019er-Version des 27-Zoll-iMacs deutlich schneller als der Vorgänger ist.

UVP: ab 2.099 Euro

PRODUKTFOTOS: HERSTELLER

Naturfototage

2019

Die 21. Internationalen Fürstenfelder Naturfototage laden in diesem Jahr zu einer Reise auf dem Äquator ein

Faszinierende Bildereisen

In neun Multivisionsvorträgen unternehmen Referenten eine Bilderreise über drei Kontinente (Afrika, Südamerika und Südostasien), mit faszinierenden Landschaften, beeindruckenden Tieren und Pflanzen sowie individuellen Kulturen und Menschen.



Natur im Blickpunkt

Die Internationalen Fürstenfelder Naturfototage haben sich in den letzten Jahren zum größten Naturfoto-Festival in Europa entwickelt. Bei der 21. Auflage, die diesmal im August stattfindet, erwartet die Besucher ein umfangreiches Programm. Referenten wie Ulla Lohmann entführen in das „Abenteuer Südsee“ und Florian Smit präsentiert mit Lisa Schauer den Vortrag „Borneo – Überreste eines Paradieses“ – um nur zwei Programmpunkte zu nennen. Spannende Multivisionsvorträge, Foto-Workshops, Seminare sowie ein umfangreiches kostenloses Rahmenprogramm machen die Naturfototage im Veranstaltungsforum in Fürstenfeldbruck zum Erlebnis für Fotobegeisterte.

FOTOS: FLORIAN SMIT (O.), INTERNATIONALE FÜRSTENFELDER NATURFOTOTAGE



INTERNATIONALE FÜRSTENFELDER NATURFOTOTAGE

Die 21. Internationalen Fürstenfelder Naturfototage finden vom **22. bis 25. August 2019** statt. Weitere Informationen und Ticket-Vorverkauf unter: www.glanzlichter.com/fuerstenfeld.cfm

100 Jahre Fotokompetenz

PHOTO PORST, Teil der starken RINGFOTO-Gruppe, feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen.

Genau vor hundert Jahren, am 1. Juli 1919, eröffnete am Laufer Platz in Nürnberg ein Ladengeschäft, das in die Geschichte eingehen sollte. „Photo-Haus Porst – Photo-Apparate & Bedarfsartikel“ stand an dem Schaufenster, das allabendlich hell erleuchtet war und viele neugierige Passanten anlockte. Kaum einer ahnte damals, dass aus diesem Laden einmal das weltgrößte und erfolgreichste Fotohandelsunternehmen werden sollte.

Heute ist PHOTO PORST als Traditionsmarke in zahlreichen Städten Deutschlands fest etabliert. Zwischen Husum im hohen Norden und Füssen im Süden tragen über 100 Geschäfte den Markennamen und seit dem Jahr 2002 sind sie Teil der RINGFOTO-Gruppe, dem größten Fotoverbund Europas. Vieles hat sich seit den Anfangsjahren in den Goldenen Zwanzigern verändert. Doch dem Credo des Gründers Hanns Porst (1896–1984) sind die Fotofachhändler bis heute treu geblieben: „Der Kunde steht im Mittelpunkt.“



Vieles von dem, was Porst vor hundert Jahren machte, war wegweisend. Der mutige Mitzwanziger war seiner Zeit in vielerlei Hinsicht voraus. Vor allem aber hatte er ein Gespür für modernes Marketing und schreckte selbst vor „Guerilla-Methoden“ nicht zurück: Als er auf die Gehwege Nürnbergs in großen Lettern „PHOTO PORST“ pinselte, wurde er über Nacht zur Stadtberühmtheit.

Schnell sprach sich herum, dass der Fotoladen nicht nur Fotoapparate und Filmmaterial verkauft, sondern auch das nötige Grundwissen vermittelt, um mit den Kameras jener Zeit erfolgreich zu fotografieren. Porst selbst war leidenschaftlicher Fotograf und hatte sich schon als Jugendlicher mit Porträt- und Gruppenaufnahmen sein eigenes Taschengeld verdient. Sein umfangreiches Wissen, das er sich durch jahrelange Praxis erworben hat, gab er nun an die interessierte Klientel weiter. Im zweiten Stock seines „Photo-Hauses“ richtete er Unterrichts-räume ein, in denen er nicht nur seinen



Das erste Ladengeschäft von PHOTO PORST am Laufer Platz in Nürnberg

Vom „Photohelfer“ bis zur Roadshow

Der Erfolg von PHOTO PORST beruht auf einem in jeder Hinsicht außergewöhnlich modernen Geschäftsmodell. Dank eines umfangreichen Schulungsangebots und cleveren Marketingideen war Hanns Porst der Konkurrenz bald in jeder Hinsicht einen Schritt voraus. Mit Katalogen und Zeitschriften in Millionenaufgabe informierte er seine Kunden über die neuesten Entwicklungen der Fototechnik und vermittelte praktisches Wissen rund um die Aufnahme und Entwicklung. Legendär etwa ist „Der große Photohelfer“. Von der sogenannten Volksausgabe dieses „Photo-Lehrbuchs für Jedermann“ verkauften Hanns Porst und sein Sohn Hannsheinz in den Fünfzigerjahren in nur drei Jahren



über 500.000 Exemplare. „Wir wissen, dass unsere Mitmenschen heute photographieren, weil sie mehr vom Leben haben und neue Schaffenskraft finden möchten“, schrieben die Herausgeber „Porst Vater und Sohn“ im Vorwort. Und PHOTO PORST hat zur Zeit des deutschen Wirtschaftswunders noch eine weitere clevere Idee: Das Unternehmen packt 21,5 Tonnen Foto-Equipment in zwei Lastwagen, die damit als „Photoberatungsstellen auf Rädern“ durchs Land fahren und über alle Fragen der Fotografie zuvorkommend Auskunft geben. Direkt kaufen konnte man auf dieser Roadshow nichts, auf Wunsch jedoch gleich in Nürnberg bestellen – mittels der ersten fahrbaren, privaten Fernschreibenanlage der Welt.



Firmengründer Hans Porst im Jahr 1930. Elf Jahre zuvor hatte er als 23-Jähriger den Grundstein der erfolgreichen Firmengeschichte von PHOTO PORST gelegt

PHOTO PORST Meilensteine

Seit der Gründung vor 100 Jahren hat sich PHOTO PORST immer wieder weiterentwickelt. Hier sind die wichtigsten Eckdaten aus der Firmengeschichte:

- 1919** Hans Porst eröffnet in Nürnberg sein erstes Fotogeschäft
- 1920** Mit Fotokursen vermittelt Porst den Kunden fotografische Erfolgserlebnisse – und kurbelt das eigene Geschäft an
- 1924** Erster „PORST Photokatalog“
- 1929** Mit 200 Angestellten ist PORST „Deutschlands größtes Photohaus“
- 1931** Erstmals werden Kundenreisen sowie Kameras unter der Hausmarke HAPO angeboten
- 1932** Porsts Erfolg ist auch international beispiellos: Er darf sich jetzt „der Welt größtes Photohaus“ nennen
- 1935** Der Photokatalog erreicht eine Auflage von einer Million Exemplaren
- 1948** Neuer Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Firmengebäude war durch Bomben zerstört
- 1960** Hansheinz Porst übernimmt die Unternehmensleitung von seinem Vater
- 1964** Da die Umsätze im Versandhandel zurückgehen, baut Porst eine Ladenkette und ein Großlabor auf. Der 1965 neu gegründete RINGFOTO-Verband kooperiert von Anfang an mit PHOTO PORST
- 1986** Gründung der PORST AG
- 2001** Mit mehr als 2.000 Ladengeschäften gehört PORST zu den bekanntesten Fotoanbietern Deutschlands, steckt jedoch in wirtschaftlichen Schwierigkeiten
- 2002** Die PHOTO PORST AG ist insolvent. Die RINGFOTO-Gruppe erwirbt die Namensrechte und führt PHOTO PORST im eigenen Verbund erfolgreich fort

Kunden die Geheimnisse der Fotografie und Bilderherstellung lehrte, sondern auch das eigene Personal schulte. Außerdem lud er zu Fotoausflügen in Nürnberg und Umgebung ein, bei denen er den Teilnehmern die fotogenen Ecken der Stadt zeigte.

Modernes Vertriebskonzept

Das Schulungskonzept war für die damalige Zeit außergewöhnlich modern und so erfolgreich, dass PHOTO PORST in wenigen Jahren vom kleinen Fotoladen zum „größten Photohaus der Welt“ wurde. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatte der Versandhandel, der seit 1924 über den „PORST Photokatalog“ beworben wurde, der Mitte der Dreißigerjahre eine Auflage von einer Million Exemplare erreichte. Der Katalog erlaubte es den Kunden, „ohne Übereilung am Samstag und durch die Post“ bei Porst einzukaufen. Die Kataloge boten nicht nur Fotoapparate aller Top-Firmen der deutschen Kameraindustrie zu attraktiven Preisen an, sondern boten auch eine kompetente Kaufberatung. „Was kauf ich: Leica oder Contax?“, lautete etwa die Überschrift eines Beitrags.

Viele Ideen von PHOTO PORST sind für den Fotohandel richtungweisend gewesen und

noch heute zeitgemäß. Wie damals beruht die Kompetenz der heutigen PHOTO PORST und RINGFOTO-Händler auf ihrer persönlichen Erfahrung – und dieses Wissen geben die Händler im Rahmen von Workshops und Fotoreisen gerne an ihre Kunden weiter. Das Kataloggeschäft wurde von Online-Bestellungen über das Internet abgelöst, doch die hell erleuchteten Ladengeschäfte sind nach wie vor wichtige Anlaufstellen für alle, die sich über den aktuellen Stand in Sachen Foto und Video informieren möchten.



Zum 100-jährigen Jubiläum gibt es bei den PHOTO PORST-Händlern exklusive Jubelangebote zu besonders attraktiven Preisen

FOTOS: RINGFOTO / PHOTO PORST

Fotografieren mit Speed

Geschwindigkeit ist ein entscheidender Faktor in der Fotografie. Nicht nur Kamera und Blitzgerät sollten schnell sein, sondern auch die Finger des Fotografen.



Der entscheidende Treffer in einem Fußballmatch, der Moment, wenn der Pelikan einen Fisch aus dem Wasser reißt oder ein Wasserbomben-Luftballon auf dem Boden zerschellt ... Es gibt eine Menge lohnenswerter Motive, die in Sekundenbruchteilen an uns vorüberziehen. Wenn wir da mit dem Finger nicht schnell genug am Auslöser sind oder der Autofokus zu lange braucht, verpassen wir ein spektakuläres Foto. Daher gehören Genres wie die Action-, Sport- und Tierfotografie zur Königsklasse. Sie erfordern eine gute Reaktionszeit, ein sozusagen blindes, sicheres Bedienen der Kamera und vor allem ein Gefühl dafür, wann und wo eine Szene sich abspielen wird. Das klingt zunächst nach reichlich Frustmomenten. Und tatsächlich bekommt man auf diesem fotografischen Gebiet nichts geschenkt. Doch wer fleißig trainiert, darf sein Portfolio bald schon um actiongeladene Fotos erweitern. Damit Sie wissen, wie das zu erreichen ist, finden Sie auf den folgenden Seiten wichtige Grundlagen sowie inspirierende Projekte von verschiedenen Profifotografen.



Schnell sein

Seien Sie vorbereitet, seien Sie schnell! Was klingt wie aus einer Weltuntergangsrede, passt auch zur Sportfotografie. Lernen Sie, die Kamera blind zu bedienen, auch während Sie durch den Sucher schauen. Ergibt sich vor Ihnen eine spektakuläre Situation, müssen Sie bereit sein, abzudrücken. Denn nur Sekundenbruchteile später kann der Moment wieder vorbei sein.

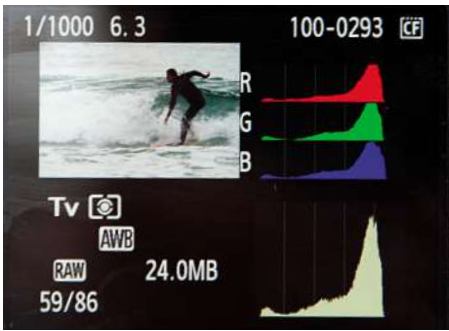




FOTO: PHOTOSTOCK10

Das Drumherum

Beim Sport geht es nicht nur um die Athleten, sondern auch um die Stimmung vor Ort. So lohnt es sich, immer wieder auf das Publikum und die Siegerehrungen zu schauen – einfach der Emotionen wegen. Diese lassen sich leichter einfangen als die Sportler. Für Anfänger eine gute Übung, um ihre Kamera besser zu beherrschen.



Immer bereit

Der Blick auf das Display nach jedem Foto ist für viele Fotografen zu einem Reflex geworden. Doch bei schnellen Motiven verpasst man in diesen Momenten womöglich etwas Spannendes. Gewöhnen Sie sich daher an, nur nach der ersten Aufnahme das Ergebnis zu überprüfen und den Rest der Zeit die Kamera vor der Nase zu haben.



FOTO: PETE SALOUTOS

Kurze Serien nutzen

Obwohl die Versuchung groß ist, den Serienbildmodus zu nutzen, verzichten Sie lieber auf „Dauerfeuer“. Sie überladen so nur den Zwischenspeicher der Kamera und riskieren, dass die Kamera während des Speicherns nicht auslösebereit ist. Viel praktischer sind daher kürzere Aufnahmeintervalle von drei bis fünf Bildern.



Natürliches Licht

Machen Sie das Beste aus dem, was Sie haben. Bei vielen Sportsituationen kommt man nicht umhin, mit vorhandenem Licht zu arbeiten. Draußen kann die Sonne knallen, aber auch komplett von Wolken verdeckt sein. Drinnen steht Ihnen womöglich nur die künstliche Deckenbeleuchtung zur Verfügung. Auch wenn Sie bei Available Light, also verfügbarem Licht nicht über dieselben Freiheiten verfügen wie im Fotostudio, können Sie dennoch versuchen, das Licht kreativ zu nutzen. Schauen Sie sich daher Ihre Umgebung genau an, analysieren Sie die Lichtquellen und überlegen Sie sich, wie Sie sich am besten positionieren. Bei der hier abgebildeten Szene zum Beispiel haben wir die tief stehende Sonne mit ins Bild gesetzt. Diese legt eine warme Farbtemperatur über die Szenerie und die Bäume im Hintergrund erscheinen als Silhouetten. Dafür mussten wir uns so an der Strecke positionieren, dass der Biker zwischen uns und der Sonne vorbeifuhr.





FOTO: DAXIAO PRODUCTIONS



Brennweite wechseln

Blicken Sie mit einer kurzen Brennweite einmal über den Tellerrand. Für Sportfotografen sind wohl Tele-Brennweiten das Werkzeug der Wahl. So gelingen trotz großem Abstand zwischen Fotograf und Sportler emotionale Nahaufnahmen. Praktischer Nebeneffekt: Die lange Brennweite stellt den Sportler vor dem Hintergrund frei. Um den immer gleichen Tele-Aufnahmen

etwas entgegensetzen, kann sich ein Objektivwechsel lohnen. Denn kürzere Brennweiten liefern Ihnen andere Bildausschnitte und damit neue Möglichkeiten in der Gestaltung. Der Schlüssel dabei ist Einfachheit: Achten Sie stets auf klare Strukturen und eine gute Trennung von Hauptmotiv und Hintergrund. Ihr Sportler sollte – auch wenn er sehr klein abgebildet

ist – immer als Hauptmotiv zu erkennen sein. Dies gelingt Ihnen entweder durch eine geringe Schärfentiefe, die den Fokus auf Ihr Hauptmotiv legt, oder Sie fotografieren so, dass der Hintergrund möglichst einfarbig ist und somit nicht vom Sportler ablenkt. In dadurch gewonnene Freiräume können Sie im Übrigen grafische Elemente und Texte einbauen.



FOTO: NEIRON PHOTO

Vertrauen Sie der ISO

Mit einer höheren ISO erreichen Sie kürzere Verschlusszeiten. Um die schnellen Bewegungsabläufe von Athleten einzufrieren, brauchen Sie meist Verschlusszeiten von 1/1.000 Sekunde oder kürzer. Um diese extrem kurzen Verschlusszeiten vor Ort auch ohne zusätzliches Licht zu erreichen, können Sie den ISO-Wert Ihrer Kamera etwas anheben und so die Lichtempfindlichkeit des Sensors steigern. Die höhere Lichtempfindlichkeit ermöglicht wiederum eine kürzere Verschlusszeit, erhöht also die Chance, auch schnellere Bewegungen einzufrieren. Eine allzu hohe Empfindlichkeit führt allerdings auch immer zu mehr Bildrauschen. Dieses können Sie des Motivs wegen durchaus in Kauf nehmen, schließlich lässt es sich in der Nachbearbeitung etwas reduzieren – Bewegungsunschärfe dagegen nicht.



FOTO: SMILEIMAGE9



FOTO: JAMESHEADLEPHOTOPLUS ONLY (R)

Schnelle Karten nutzen

Die Sportfotografie ist eines der wenigen Genres, die ein wirklich gutes Equipment erfordern. Verwenden Sie in jedem Fall schnelle Speicherkarten, die mindestens eine Schreibgeschwindigkeit von 90 MByte pro Sekunde erreichen.



FOTO: ILVA ANDRIYANOV

Beide Augen öffnen

Normalerweise schließt der Fotograf das Auge, das nicht durch den Sucher blickt. Versuchen Sie gerade bei Sportszenen, immer beide Augen offen zu lassen. Das erweitert Ihr Sichtfeld und Sie sehen besser, was um Sie herum noch alles passiert.

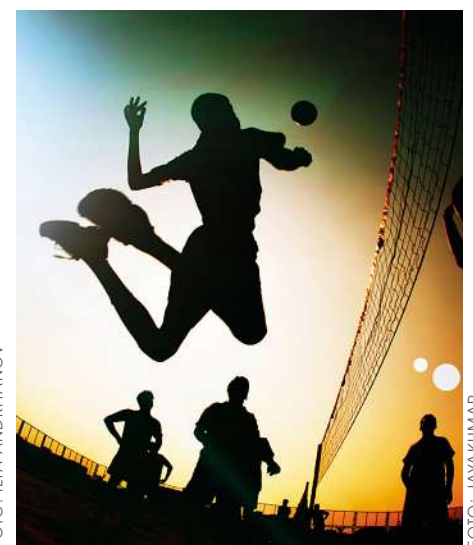


FOTO: JAYAKUMAR

Silhouetten

Nicht bei jedem Motiv muss alles klar abgebildet sein. Silhouetten sind eine spannende Abwechslung und regen die Fantasie des Betrachters an. Dazu belichten Sie gegen den Himmel und lassen den Vordergrund in tiefem Schwarz versinken.



Ohne Mitzieher



Mit Mitzieher

Mitzieher: Folgen Sie der Action

Wenn es eine für die Sportfotografie essenzielle Technik gibt, dann sind es Mitzieher. Damit gelingen Ihnen dynamische Bilder mit einem scharfen Hauptmotiv und einem verwischten Hintergrund. Mitzieher sind übrigens einfacher zu bewältigen, als Sie vielleicht denken. Analysieren Sie zuerst Ihr Motiv: Wie schnell ist es? Wohin bewegt es sich und gibt es wiederkehrende Bewegungsmuster? Neben dieser Einschätzung des Motivs gilt es,

auch auf den Hintergrund zu achten. Büsche und Bäume etwa können den Verwischeffekt zusätzlich verstärken. Haben Sie Ihr Bild so vorbereitet, geht es an die technischen Einstellungen. Ein guter Startwert für die Verschlusszeit ist meist der Kehrwert der Geschwindigkeit des Motivs. Führt der Kart etwa 50 km/h, so fangen Sie mit einer Verschlusszeit von 1/50 Sekunde an. Aktivieren Sie nun den kontinuierlichen Autofokus sowie die

Serienbildaufnahme der Kamera. Ersterer sorgt bei halb gedrücktem Auslöser dafür, dass der Fokus während der Aufnahme auf dem per Schwenk verfolgten Kart bleibt. Eine Serienbildaufnahme erhöht die Chance auf perfekte Treffer. Manche Objektive haben einen stabilisierten Mitzieher-Modus, in dem lediglich vertikale Bewegungen ausgeglichen werden. Sonst schalten Sie den Stabilisator aus. So können Sie sich ganz auf das



FOTO: GR ITALIAN PHOTOGRAPHER

FOTOS: DIGITAL CAMERA MAGAZINE / FUTURE PUBLISHING LTD.

Fotografieren konzentrieren. Verfolgen Sie Ihr Motiv über den Sucher und versuchen Sie, es während des Auslösens in der Mitte des Bildes zu halten. Ziehen Sie ruhig und kontinuierlich in einer flüssigen Bewegung mit. Ist der Hintergrund bei Ihren Bildern noch zu scharf, können Sie die Verschlusszeit etwas verlängern. Zeigt Ihr Hauptmotiv dagegen bereits eine leichte Unschärfe, sollten Sie es mit einer etwas kürzeren Verschlusszeit erneut probieren.



FOTO: CHAOSS

Hintergrundunschärfe nutzen

Stellen Sie Ihr Hauptmotiv mit der richtigen Technik vom Hintergrund frei. In der Fotografie geht es oft um Hauptmotiv und Hintergrund. Häufig gilt: Je stärker sich der Vordergrund vom Hintergrund abhebt, desto eher wird er vom Betrachter auch als Hauptmotiv wahrgenommen. Diese Trennung vom eigentlich unwichtigen Hintergrund gelingt

Ihnen entweder durch eine entsprechend offene Blende, eine lange Brennweite oder mit einer Kombination aus beidem. Achten Sie darauf, den Sportler nicht ohne jeden Bezug zur Umgebung in der Aufnahme zu platzieren. Der Betrachter sollte stets einen Bezugspunkt erkennen, um so den Bildinhalt schneller zu begreifen.

Das Spielgerät immer im Bild

In Ihrer Aufnahme kann der Ball als Bezugspunkt für den Betrachter wirken. Egal ob Tennis, Fußball oder Golf: Es dreht sich gerade bei Ballsportarten alles um das Spielgerät. Daher sollten Sie auch versuchen, das Objekt der Sportlerbegierde in Ihre Fotos miteinzubeziehen. Dazu brauchen Sie zum einen extrem kurze

Verschlusszeiten und zum anderen ein gutes Gefühl dafür, wo der Ball als Nächstes landen wird. Die höchsten Trefferchancen haben Sie, wenn Sie auf den Sportler fokussieren und mit der Kamera im Anschlag auf den Ball warten. Aktivieren Sie zudem die Serienbildfunktion, um die beste Ballposition zu erwischen.



FOTO: LEONARD ZHUKOVSKY



Hinein ins kühle Nass

Wie Sie dem Wassersport näherkommen und dabei die Kamera trocken halten. Viele Sportarten finden im Wasser statt. Aus sicherer, trockener Position die Sportler mittels Tele-Brennweite einzufangen ist das eine. Doch für spannendere Blickwinkel gilt es, sich ins kühle Nass zu stürzen. So sind Sie noch näher an den Athleten dran und kreieren Bilder, wie sie nur wenige zustande bringen. Um Ihre Kamera dabei nicht aufs Spiel zu setzen, benötigen Sie beispielsweise ein Unterwassergehäuse. Solche Plastikhüllen werden für verschiedene Kameramodelle angeboten und schützen diese effektiv vor dem Wasser. Die Bedienung der Kamera ist dadurch etwas schwieriger, mit ein wenig Übung (erst einmal im Trockenen) gelangen Ihnen jedoch bald spektakuläre Aufnahmen. Je nach Gehäuse versprechen die Hersteller unterschiedliche Tauchtiefen, die Sie auf keinen Fall überschreiten sollten.



Unterwassergehäuse wie dieses von Canon sorgen für eine wasserdicht verpackte und stets schussbereite Kamera. Die Bedienung erfordert einige Übung.





FOTO: AEROGONDO2

Geschichten erzählen

Versuchen Sie immer, mit Ihren Bildern eine Geschichte zu erzählen. So regen Sie die Fantasie des Betrachters an und geben einen Startpunkt für seine Assoziationen. Nutzen Sie dazu gestalterische Elemente wie Detailbilder, aber auch Unschärfe, spannende Perspektiven und Ausschnitte. Solche Elemente sind für den Betrachter eine Art roter Faden.



FOTO: PAVEL L PHOTO AND VIDEO

Perspektivenwechsel

Suchen Sie gezielt nach aufregenden Perspektiven und neuen Aufnahmepunkten. Drehen Sie die Kamera etwas und sorgen Sie mit dem passenden Winkel für noch dynamischere Aufnahmen. Wenn Sie vor einem Event Zeit haben, suchen Sie sich Ihre Position vorher aus, um spannende Blickwinkel und Perspektiven zu testen.



FOTO: DAXIAO PRODUCTIONS

Bodennah arbeiten

Ofthmals bietet die Froschperspektive neue Einblicke in eine Sportart. Spannende Bilder auf Augenhöhe von Schwimmern, die Linien eines Basketballfelds oder der Blick über die Grasnarbe eines Fußballplatzes sind hierbei Möglichkeiten.

FOTOS: DIGITAL CAMERA MAGAZINE/FUTURE PUBLISHING LTD.

FOTO: EPICTOCKMEDIA

Schnelle Verschlusszeit

Frieren Sie die dynamischen Bewegungen der Sportler ein. Die Sportfotografie steht wie kaum ein anderer Bereich der Fotografie für schnelle Verschlusszeiten. Damit lassen sich rasante Bewegungsabläufe ohne Unschärfe einfangen. Für solche Aufnahmen, die sportliche Aktionen in ihrer Dynamik so scharf wie möglich abbilden, benötigen Sie meist eine Verschlusszeit von 1/1.000 Sekunde oder noch kürzer. Durch dieses Einfrieren der Zeit entstehen spektakuläre Momentaufnahmen – ein faszinierendes Alleinstellungsmerkmal der Fotografie.



FOTO: DIEGO BARBIERI



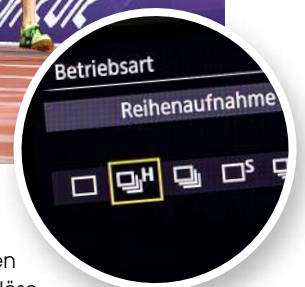
FOTO: FUTURE PUBLISHING

Fokus - Verfolgen Sie Ihr Sportmotiv per Autofokus-System

Moderne Spiegelreflexkameras besitzen mittlerweile ein sehr gutes Autofokus-System mit verschiedenen Modi. Für dynamische Sportarten empfiehlt sich der kontinuierliche Autofokus. Wenn Sie in diesem Modus den Auslöser halb durchdrücken, verfolgt das Fokussystem der Kamera das Motiv und stellt

kontinuierlich darauf scharf. Nun können Sie sich ganz auf den Bildaufbau und den richtigen Moment zum Auslösen konzentrieren. Je nach Kameramodell lassen sich im Menü die Sensitivität der automatischen Schärfenachführung und die Größe der aktivierten Fokussfläche genau einstellen. Mit dem kontinuier-

lichen AF wird bei vielen Kameras auch die Auslösepriorität aktiviert. Das bedeutet, die Kamera löst auch dann aus, wenn der Fokus nicht zu 100 Prozent sitzt. Kontrollieren Sie also unbedingt die Schärfe der Aufnahmen auf dem Kamera-Display.



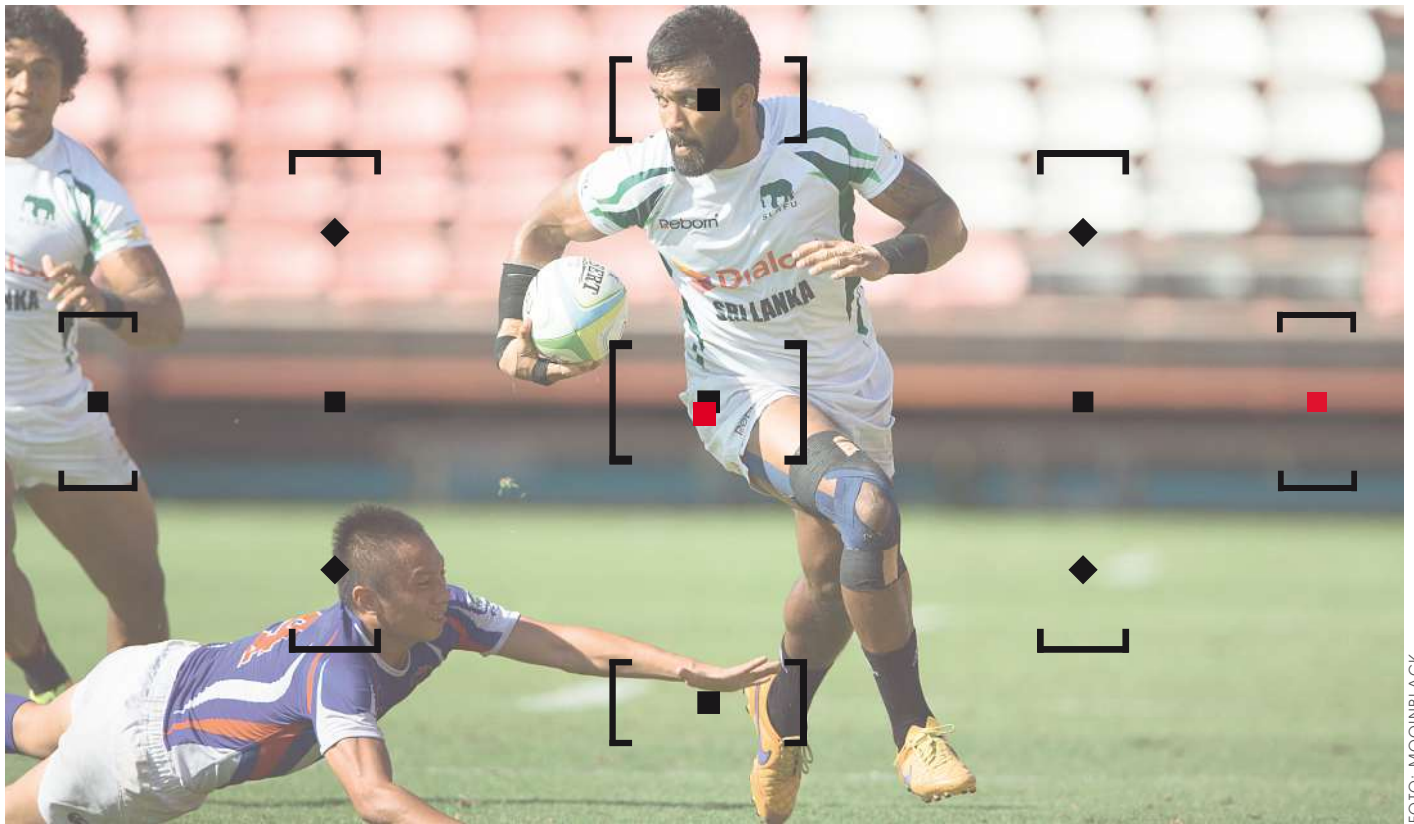


FOTO: MOONBLACK

AF beherrschen - Lernen Sie Ihr Autofokus-System kennen

Digitale Spiegelreflexkameras bieten eine Fülle an Fokuseinstellungen. Versuchen Sie erst gar nicht, dem sportlichen Geschehen im Live-View zu folgen oder gar scharf zu stellen. Hier sind die heutigen Systeme meist deutlich zu langsam. Stattdessen sollten Sie vor den eigentlichen Aufnahmen das Autofokus-

System Ihrer Kamera genau kennenlernen. Jede Kamera hat verschiedene Fokuspunkte, die exakte Anzahl variiert dabei von Modell zu Modell. Je mehr Fokuspunkte Sie auswählen können, desto flexibler sind Sie in der Bildgestaltung. Je nach Aufnahmesituation können Sie einzelne Autofokusfelder oder

Gruppen von Messfeldern auswählen. Messfeldgruppen können ein Motiv beim Nachführen der Kamera besser verfolgen, einzelne Felder sind aber präziser. Für schnelle Motive eignen sich meistens die Messfeldgruppen. Einzelne sich langsam bewegende Objekte fokussieren Sie besser mittels Einzelfeld.



FOTO: JESSE WILD

Einbeinstativ nutzen

Einbeinstative sind praktische kleine Helfer für jeden Sportfotografen. Sie sind einfach zu transportieren, benötigen kaum Platz und entlasten Hals und Nacken. Etwas Praxiserfahrung vorausgesetzt, gelingen mit einem Einbeinstativ auch deutlich schärfere Aufnahmen.



FOTO: DIGITAL CAMERA MAGAZINE

Offenblende siegt

Objektive mit mindestens 300 Millimetern holen das Geschehen auf dem Spielfeld, der Rennbahn etc. ganz nah heran. Eine große Offenblende bedingt schnelleres Fokussieren, ermöglicht kürzere Verschlusszeiten und sorgt zugleich für ein optimal freigestelltes Hauptmotiv.



FOTO: VVKSAM

Stabilisator an

Aktivieren Sie vor Ihrem Einsatz den Bildstabilisator am Objektiv oder in der Kamera selbst. Das erhöht die Chancen, auch bei langen Brennweiten scharfe Aufnahmen zu erhalten. Bei mehreren Modi (z. B. für Mitzieher), wählen Sie den, der für die jeweilige Situation am besten geeignet ist.



Im Goldenen Schnitt

Was hier auch auf die Farbgestaltung zutrifft, sorgt in Bezug auf die Bildkomposition für ein gelungenes Foto. Der Blütenstempel wurde in der linken unteren Ecke arrangiert. Reich an Details lädt er ein zum Entdecken der gesamten Blüte.



Bewusst unscharf

Makrofotos faszinieren, weil sie uns Details einer Welt offenbaren, die wir sonst nie wahrnehmen. So reizvoll diese neuen Eindrücke auch sind, gestalterisch ist es besser, nicht alles zu zeigen. Wer den Vordergrund bewusst unscharf lässt, kreiert automatisch räumliche Tiefe im Motiv und macht es dadurch interessanter.



Nützliches Bokeh

Gelbe Blütenblätter vor sommerlichem Grün der Bäume – das verspricht nur minimale Kontraste.

Um den Fokus trotzdem komplett auf dem Bildvordergrund zu halten, wurde mit großer Blendenöffnung fotografiert. So verschwindet der Hintergrund in optisch-schöner Unschärfe, dem sogenannten Bokeh, und nichts lenkt ab.

Visueller Rahmen

Der Marienkäfer markiert das farbliche Gegengewicht zum restlichen Motiv. Durch seine rote Flügeldecke fällt er sofort ins Auge. Der Käfer wurde clever am Rand des Bildausschnitts platziert und formt mit dem schwarzgelben Stempel links einen visuellen Rahmen. So wandert der Blick des Betrachter hin und her – und erkundet die seidig anmutenden Blütenblätter dazwischen.

Entdeckungs- reise

So wie dieser Marienkäfer eine aufregende Welt erkundet, können auch wir die Einzelheiten dieser Makroaufnahme erforschen – und dabei lernen, was ein gutes Foto ausmacht.

Doppelbelichtung mit Photoshop

WORK-
SHOP

Das brauchen Sie:
Stativ, Photoshop

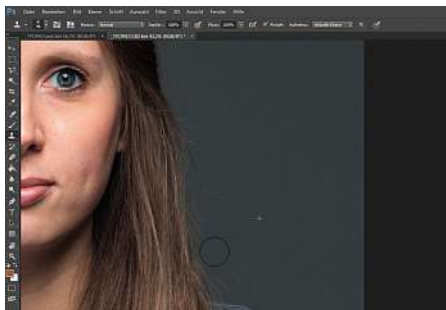
Bei einer Mehrfachbelichtung werden mehrere Aufnahmen übereinandergelegt und zu einem Bild zusammengefügt. Es gibt verschiedene Arten, eine Doppelbelichtung zu erstellen. Einfach umsetzen lässt sich der Effekt beispielsweise mit einer Analogkamera: In diesem Fall kommt es darauf an, den Film nach der ersten Aufnahme nicht weiterzudrehen, sondern einfach ein zweites Mal auszulösen. Mittlerweile unterstützen aber auch viele Digitalkameramodelle die Funktion

der »Mehrfachbelichtung«. Wir haben hier die vielseitigste Variante gewählt: die Überlagerung zweier Aufnahmen im Nachhinein. Diese eröffnet einen besonders großen kreativen Spielraum. Die Idee war, von unserem Modell zwei Porträtaufnahmen in unterschiedlichen Posen zu machen, diese in Photoshop zu bearbeiten und dann zusammenzufügen. Wie Sie in nur vier Schritten zu einer beeindruckenden Doppelbelichtung kommen, zeigen wir Ihnen hier.



1 Der Aufbau

Verwenden Sie für eine gleichmäßige Ausleuchtung des Modells Lichtformer wie zum Beispiel einen Beauty-Dish. Achten Sie darauf, dass das Modell zwischen den Aufnahmen in den verschiedenen Posen nicht die Position verlässt – nur so ist eine genaue Überlagerung der beiden Bilder später möglich.




2 Ausflecken in Photoshop

Abstehende Haare oder ähnliche kleine Störungen entfernen Sie in Photoshop am einfachsten mit dem »Kopierstempel« (Schnellaste: (S)). Verwenden Sie eine Pinselspitze mit weicher Kante, um einen sauberen Übergang zwischen dem zu entfernenden Element und dem umgebenden Bereich zu erhalten.



3 Aufnahmen übereinanderlegen

Über »Skripten | Dateien in Stapel laden...« legen Sie die beiden Aufnahmen übereinander. Anschließend klicken Sie unter »Korrekturen | Korrektur hinzufügen« auf das Icon  für »Neue Schwarzweiß-Einstellungsebene erstellen«.



4 Gesicht herausstellen

Wählen Sie die Aufnahme mit den Händen als obere Ebene und erstellen Sie über die »Ebenenpalette« eine »neue Ebenenmaske«. Fahren Sie mithilfe des »Pinsel-Werkzeugs« die Augen-, Nasen- und Mundpartie nach. Fertig!



*„Zwei Facetten auf
einer Aufnahme
festhalten.“*

CANON EOS 5D MARK III MIT TAMRON SP 70-200 MM F/2.8 DI VC USD ↔ 200 MM (KB) F/11 1/125 SEK. ISO 200

„Ultra-Weitwinkel-
Objektive schaffen
faszinierende
Perspektiven.“

FOTOS: SABRINA RASCHPICHLER

CANON EOS 5D MARK III MIT CANON EF 16-35MM F/2,8 ↔ 17 MM (KB) F/8,0 1/200 SEK. ISO 100

Optimale Schärfe

In der Mitte ist die Qualität der Bildschärfe am besten. Um Ihr Motiv mit der optimalen Schärfe zu versehen, ist es daher sinnvoll, etwa Gesichter eher mittig zu platzieren. Vor allem bei formatfüllenden Motiven, wie zum Beispiel den beliebten Hundenasen, fällt die schöne und knackige Schärfe in der Mitte sofort auf. Am Rand hingegen nimmt die Schärfe deutlich ab.



Viel Drumherum

Die Schärfentiefe ist beim Weitwinkel stark ausgeprägt. Dadurch heben sich Personen nicht so leicht vom Hintergrund ab. Selbst bei weit geöffneter Blende wird meist ein Großteil der Umgebung scharf. Lassen Sie den Hintergrund trotzdem in Unschärfe versinken, indem Sie Ihr Modell weiter entfernt vom Hintergrund platzieren.



Verzerrte Optik

Im Randbereich nimmt die Bildqualität bei einem Weitwinkel stärker ab als bei Tele- und Normalbrennweiten. Auch die Vignettierung ist beim Ultraweitwinkel stärker ausgeprägt. Daher ist es sinnvoll, das Hauptmotiv nicht direkt an den Rand zu setzen.

Porträts mal anders

WORK-SHOP

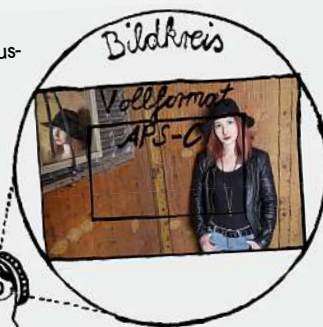
Schöne Porträtaufnahmen erfordern nicht zwingend eine klassische Porträtbrennweite. Nutzen Sie das Ultra-Weitwinkel und schaffen Sie individuelle Bilder mit ganz speziellem Charakter.

Lange Zeit wurden Ultraweitwinkel-Objektive als für Porträts ungeeignet angesehen. Doch damit ist es nun vorbei. Mit der extremen Optik können Sie grandiose Bilderergebnisse erzielen. Alles, was Sie brauchen, ist die entsprechende Brennweite, eine Portion Experimentierfreude und das nötige Know-how. Der enorm weite Blickwinkel solcher Objektive ist bedingt durch eine starke Krümmung der Linse. Dadurch erscheinen Elemente im Vordergrund noch näher und werden überdimensional groß dargestellt. Alles, was weiter von der Linse entfernt ist, wirkt umso kleinteiliger. Einen extremen Bildwinkel von 220 Grad schafft das seltene Nikkor 6 mm f/2,8, was vor

allem an den Rändern starke Verzeichnungen bedingt. Bei normalen Weitwinkeln versuchen die Hersteller, Abbildungsfehler weitestgehend zu reduzieren. Da die Korrektur der starken Krümmung aber sehr aufwendig ist, sind Weitwinkel-Optiken teurer als andere Brennweiten. Bei als „Fisheye“ bezeichneten Objektiven sind Verzeichnungen als kreatives Stilmittel erwünscht. Doch ob Fisheye oder nicht, Ultra-Weitwinkel-Objektive haben immer eine starke Wirkung. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich die Raffinessen des Weitwinkels zunutze machen und gekonnt einsetzen.

Der Crop-Faktor

Die Größe des Bildausschnitts ist abhängig von der Größe des Sensors. Doch auch mit einem APS-C-Sensor lassen sich tolle Ergebnisse zaubern.



Kaufempfehlung Weitwinkel

Das Sigma 10–20 mm f/3,5 ist lichtstark, qualitativ hochwertig und mit rund 900 Euro relativ günstig. Für Vollformat-Varianten müssen Sie aber tiefer in die Tasche greifen. Wir hatten mit dem Canon EF 16–35 mm f/2,8 für rund 2.300 Euro viel Freude.



Aktiver Winkel

Je geringer der Aufnahmeabstand zum Objekt ist, desto mächtiger kommt es dann zur Geltung. Unser Bild „Bananenknarre“ sieht so viel größer als in Wirklichkeit aus. Dazu wirkt der Arm verlängert, während das Modell dezent in den Hintergrund rückt. Das Ultra-Weitwinkel eignet sich wunderbar für solch dramatische und originelle Aufnahmen.



10 Tipps für Sommerfotos

Strahlender Sonnenschein, blauer Himmel und an jeder Ecke ein neues Motiv: Für Fotografen beginnt mit dem Sommer eine besonders ergiebige Jahreszeit.



FOTO: SCALIGER/GETTY IMAGES

2 Blendenflecke kreativ einsetzen

Sogenannte Lens Flares sind eigentlich unerwünscht: Hochwertige Objektive erhalten eine Linsenvergütung, sodass Lichtfleckchen erst gar nicht auftreten. Als gestalterisches Element eingesetzt, rufen sie aber einen spannenden Effekt hervor. Aufnahmen versprühen sommerliches Flair. Dafür muss die Lichtquelle unbedingt mit aufs Bild, zum Schutz der Augen fokussieren Sie per Live-View.

1 Die Sonnenstunden ausnutzen

Ein schöner Sommertag verspricht rund 13 Stunden Sonne – so viel natürliches Licht gibt es auszunutzen. Zum Beispiel schon frühmorgens, um bei den ersten Sonnenstrahlen die taunasse Sommerwiese zu fotografieren. Sie werden mit zauberhaften Lichteffekten belohnt. Mittags sollten Sie die Augen nach Mustern und Strukturen offenhalten; das harte Licht betont Details. Später am Nachmittag wird das Licht weicher und damit ideal für Porträts. Das warme, goldene Licht vor Sonnenuntergang eignet sich perfekt für Landschaftsaufnahmen.



FOTO: CASARSA/GETTY IMAGES

3 Equipment schützen

Wer am Strand fotografieren möchte, sollte seine Ausrüstung entsprechend vor Sand und Salzwasser schützen. Dafür eignet sich ein spezieller Schutzbeutel für Kameras. Tauschen Sie vorab die Akkus und wechseln Sie das Objektiv am Strand nicht mehr, damit kein Sand auf den Sensor gelangt. Achten Sie zudem darauf, dass das Equipment an heißen Tagen nicht überhitzt.

4 Spannung mit der Actioncam

Keine Angst vor dem Wasser: Spritzige Momente am Meer können Sie mit einer Actioncam einfangen, ohne dass die Kamera Schaden nimmt. Mit einer entsprechenden Halterung lassen sich Action-Kameras wie GoPros sogar direkt am Surfbrett befestigen, sodass Sie keinen spektakulären Moment verpassen.

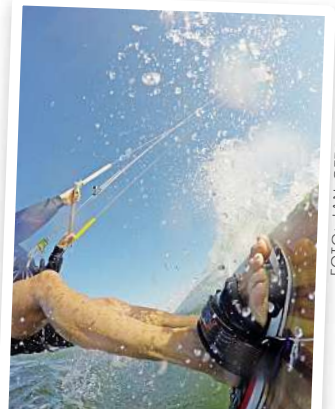


FOTO: JAN-OTTO/GETTY IMAGES

FOTO: NARVIKK/GETTY IMAGES

5 Impressionen von Meer und Strand

Am Meer ist man versucht, die Weite der Wasserlandschaft in unzähligen Bildern festzuhalten. Oftmals ist man hinterher enttäuscht, weil die Aufnahmen der Landschaft nicht gerecht werden oder der gewählte Ausschnitt langweilig wirkt. Deshalb sollten Sie bei der Bildkomposition darauf achten, Elemente im Bild zu integrieren, an denen sich der Betrachter orientieren kann. Das können beispielsweise Steine oder Strandgut im Vordergrund sein. Bühnen oder Stege lenken den Blick ins Bild. Verlieren Sie aber die kleinen Details nicht aus den Augen: Sandspuren, Muscheln, kreisende Möwen, die gepackte Strandtasche und die Sonnenbrille auf der Liege zum Beispiel. Werden Sie außerdem kreativ und experimentieren Sie mit verschiedenen Belichtungszeiten. Mit einer kurzen Belichtungszeit frieren Sie Wellen in der Bewegung ein. Je länger Sie belichten, desto glatter wird die Wasseroberfläche, zudem reguliert ein Graufilter die einfallende Lichtmenge.

FOTOS: STEFANIE BIBERGER



6 Sternschnuppen fotografieren

Laue Sommernächte laden dazu ein, fern der Städte den nächtlichen Sternenhimmel zu fotografieren. Neben Aufnahmen von Sternspuren oder der Milchstraße wartet ab Ende Juli ein besonderes Spektakel: Es regnet Sternschnuppen. Die Juli-Aquariiden sind ein mittelstarker Schwarm, bei dem bis zu 20 Sternschnuppen pro Stunde niedergehen. Mitte August folgen dann die Perseiden mit bis zu 100 Sternschnuppen pro Stunde. Ein Objektiv mit kurzer Brennweite erhöht die Chance, einige davon einzufangen. Pflicht sind ein Stativ sowie ein Fernauslöser, damit die Bilder bei mindestens 30 Sekunden Belichtungszeit nicht verwackeln. Da sich nicht planen lässt, wann eine Sternschnuppe über den Himmel rast, reihen Sie am besten über einen längeren Zeitraum Aufnahme an Aufnahme. Das erhöht die Chance, den leuchtenden Schweif der kleinen Meteore auf die Speicherkarte zu bannen.



FOTO: SHAUNL/GETTY IMAGES



FOTO: YINYANG/GETTY IMAGES

7 Die Wasserwelt entdecken

Korallen, Seegras, exotische Fische: Wer abtaucht, entdeckt zahllose neue Motive. Unterwasserkameras oder Actioncams in einem wasserdichten Gehäuse sind handlich und kompakt. So können Sie spannende Momente beim Schnorcheln festhalten.

8 Korrekte Belichtung per Spottmessung

Bei Mittagssonne ist eine ausgewogene Belichtung von Motiven mit lichtdurchfluteten und schattigen Bereichen oft nicht möglich. Mit der Spottmessung können Sie festlegen, welcher Bereich korrekt belichtet werden soll.



9 Mit Filtern zu besseren Bildergebnissen

Bei Landschaftsfotos wirkt der Himmel häufig ausgebrannt. Hier hilft ein Grauverlaufsfilter, der den Himmel abdunkelt. Alternativ bietet sich ein Polarisationsfilter an, der das Blau des Himmels an einem hellen Tag verstärkt, wenn die Sonne im rechten Winkel zum Filter steht.

10 Schattenspiele in Schwarz-Weiß

Bei grellem Sonnenschein entstehen harte Schatten. Das lädt dazu ein, abstrakte Motive zu fotografieren. Halten Sie die Augen nach Formen, Linien und Strukturen offen und wandeln Sie die Bilder in Schwarz-Weiß um.



FOTO: STEFANIE BIBERGER

Persönliche Projekte



Suchen Sie sich gezielt ein Thema und setzen Sie es fotografisch um – richtig präsentiert, erzielt es große Wirkung.

Im Zeitalter der Digitalisierung gibt es eine regelrechte Flut von Fotos und Bildern – Smartphones mit hochwertigen Kameras machen es so leicht wie nie zuvor, in jedem Augenblick auszulösen und Momente zu verewigen. Oftmals fällt es schwer, im Nachhinein auszusortieren – allein schon durch die schiere Masse ist man schnell entmutigt.

Eine gutes Rezept gegen den Foto-Overkill ist, sich im Vorfeld Gedanken zu machen, welches Thema oder welches Ereignis später in Form eines Buches oder als Wandschmuck dienen soll. Mit anderen Worten: Starten Sie

Ihr eigenes Fotoprojekt. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Und bedenken Sie: Manchmal ist weniger mehr.

Kreativität kann so einfach sein

Sie lieben Kirchen oder historische Gebäude? Dann wählen Sie Ihre besten Aufnahmen aus und bearbeiten diese in Schwarz-Weiß. In verschiedenen Größen und Rahmen ergibt sich eine stilvolle Galerie. Oder wie wäre es mit einem Farbenspiel? Widmen Sie Ihre Aufmerksamkeit einer bestimmten Farbe und suchen sich gezielt Motive, die passen und gestalten

daraus ein monothematisches Fotobuch. Eine weitere spannende Idee: Nehmen Sie ein und dasselbe Motiv im Wandel der Jahreszeiten auf und verewigen Sie die Aufnahmen beispielsweise auf Leinwand. Sie mögen Fine Art Prints? Ziehen Sie doch einmal bewusst durch Ihre Heimatstadt und fotografieren all Ihre Lieblingsplätze. Im Retro-Stil ausgedruckt werden die Aufnahmen zum Hingucker.

Der Bilderservice von RINGFOTO und PHOTO PORST bietet Ihnen eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten und Umsetzungs-ideen. Lassen Sie sich inspirieren!

meine
cewe wandbilder

Galerie

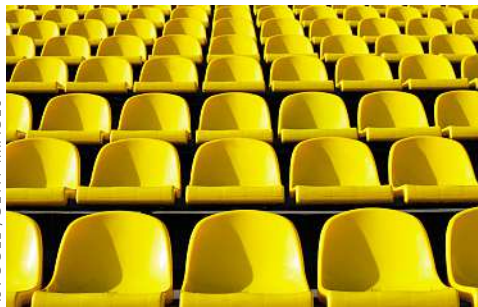
Wählen Sie ihre Lieblingsmotive und bearbeiten diese in Schwarz-Weiß. In passenden Rahmen zusammengefügt ergibt sich eine beeindruckende Galerie.



Kreative Ideen für Ihr Foto-Projekt

Purismus in 22 Motiven

In diesem kleinen Fotobuch finden 22 Motive Platz. Eine schöne Idee, um einen unvergesslichen Tag oder Abend fotografisch festzuhalten. Im handlich quadratischen Format erzählt es eine Geschichte, die im eleganten Schuber bestens geschützt wird. Via Smartphone-App ist die wertvolle Erinnerung schnellstens gestaltet und druckfertig.



Sag es mit Farbe

Gestalten Sie ein Fotobuch und widmen Sie es ganz einer Farbe. Gehen Sie auf fotografische Entdeckungsreise! Suchen Sie gezielt Motive, die Ihren Farbwünschen entsprechen. Sie werden Ihre Umgebung fortan garantiert mit anderen Augen wahrnehmen.

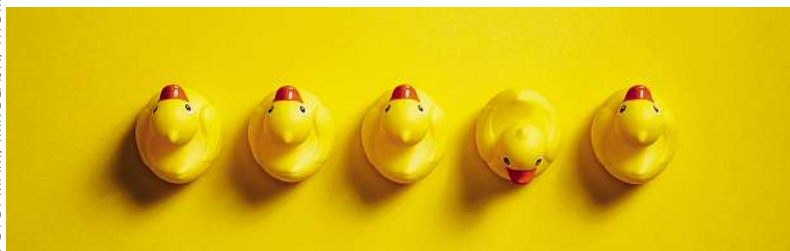


FOTO: MARI, MIKOLAJN, THOMASVOGEL / GETTY IMAGES

Aus rund wird eckig

Mit den neuen hexaxas lassen sich kreative Wandbilder gestalten. Porträtieren Sie doch nach und nach alle Familienmitglieder und machen eine Ahnengalerie der besonderen Art - nämlich sechseckig. Neue Familienmitglieder lassen sich selbstverständlich jeder Zeit hinzufügen ...



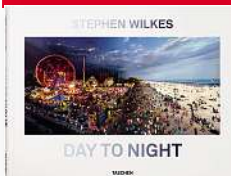
Liebingsorte im Retro-Look

Prints im Retro-Look verleihen Ihren Aufnahmen einen nostalgischen Touch. Fotografieren Sie doch mal Ihre Lieblingsorte und präsentieren Sie diese auf stylischen Schiefer-Clipboards. Je nach Stimmung können Sie Ihren jeweiligen Favoriten als erstes Bild platzieren.

cewe


DAY TO NIGHT

Stephen Wilkes, Lyle
Rexer (Autor),
260 Seiten, Taschen,
33 x 42 cm, 100 Euro



Von Tag bis Nacht

Der Fotograf Stephen Wilkes hält in seinen riesigen und außerordentlich detailreichen Bildern nicht nur Orte, sondern auch die Zeit fest – seine Aufnahmen überspannen einen ganzen Tag in der jeweiligen Ortschaft. Wilkes steht dafür vor dem Morgengrauen auf und belichtet bis zu 2.000 Aufnahmen von einem festen Kamerastandpunkt aus, die er anschließend sorgfältig zu einer nahtlosen Collage zusammenfügt. Von jedem der Orte muss er auch eine menschenleere Aufnahme anfertigen, eine, wie Wilkes es ausdrückt, „nackte Platte“, auf der er die Details

aus allen anderen Aufnahmen übereinanderlegt. Der Bildband „Day to Night“ vereint diese Kunstwerke, die zeigen wie sich durch die Verschiebungen von Licht und Schatten epische Panoramen des Lebens und der Erde in Bewegung ergeben. Durch die Verbindung Tausender nacheinander entstandener Schnappschüsse stehen unzählige Geschichten im gleichen Bild nebeneinander. Die Bilder porträtieren nicht nur alte und berühmte Wahrzeichen, sondern halten genauso zufällige Ereignisse und alltägliche Situationen fest.



FOTOS: © 2019 STEPHEN WILKES / TASCHEN

FOTO: MARTIN PARR: SEDLESCOMBE, ENGLAND 1995-1999 © MARTIN PARR / MAGNUM PHOTOS

MARTIN PARR RETROSPEKTIVE

bis 10. November,
NRW Forum
Düsseldorf,
nrw-forum.de



Retrospektive:

Der englische Fotograf Martin Parr gilt als einer der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen Dokumentarfotografie und als Chronist unserer Zeit. In seinen Bildern tastet er die Welt mit einem präzisen und liebevollen Blick ab und hält ihr gleichzeitig den Spiegel vor.

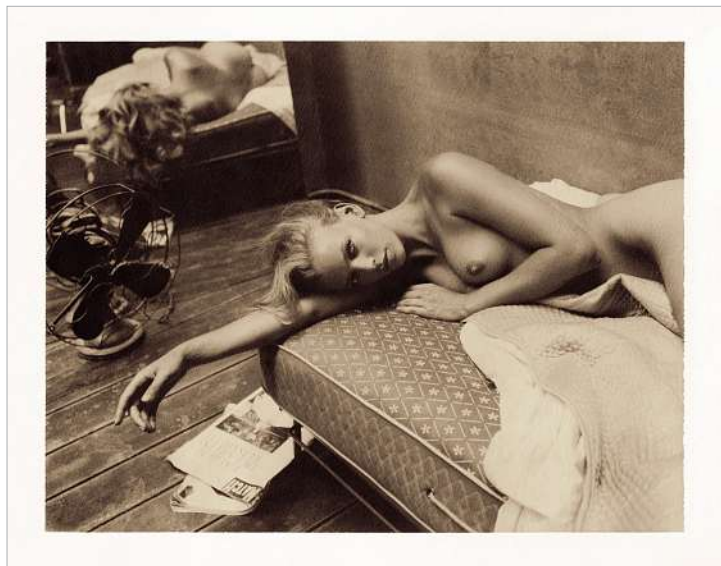


FOTO: © CHOCOLATE BY MARC LAGRANGE, TENEUES, SEMI SWEET, PHOTO © 2019 MARC LAGRANGE

Erotik in Polaroid: Der Fotograf Marc Lagrange war ein Meister der Vermittlung von berauscher Schönheit und zeitloser Eleganz. In seinen Fotografien voller Verlangen und Sinnlichkeit zelebrierte er Fantasie und Begierde. Im Bildband „Chocolate“ sind eine Auswahl überwiegend unveröffentlichter Fotografien aus Marc Lagranges Vermächtnis zu sehen, aufgenommen mit der seltenen Polaroid 100 Chocolate.

CHOCOLATE

Marc Lagrange,
160 Seiten, TeNeues,
30 x 23,5 cm,
50 Euro



FOTO: © INGO ARNDT / KNESEBECK VERLAG

PUMALAND

Ingo Arndt, 192
Seiten, Knesebeck,
24 x 30 cm,
45 Euro



Scheue Raubkatzen:

Mehr als sieben Monate lang verbrachte der renommierte Naturfotograf Ingo Arndt im Torres del Paine Gebiet in Chile. Sein Ziel: Das Leben wilder Pumas erstmalig dokumentieren. Das Resultat: Einzigartige Bilder und bisher ungesehene Momente wie die Jagd auf Guanakos sowie die einmalige Gelegenheit, zwei Weibchen bei der Aufzucht ihres Nachwuchses zu begleiten. „PumaLand“ ist eine faszinierende Fotoreportage über die scheuen Raubkatzen vor der atemberaubenden Kulisse Patagoniens.



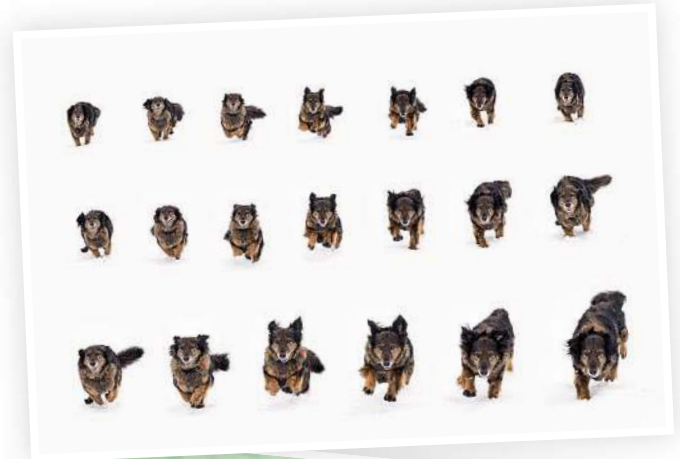
Tipps vom Digiguru

MARTIN
WAGNER

Technikspezialist der
RINGFOTO-Gruppe,
Past President DIMA

*„Geschwindigkeit wird
nie so sehr bewundert
als von Saumseligen.“*

WILLIAM SHAKESPEARE



Hier soll es diesmal weniger um die trödeligen Saumseligen (cooles Wort, gell? ☺) gehen als vielmehr um mitreißende Geschwindigkeiten. Probieren Sie mal aus, wie schnell aktuelle Kameras sind. Viele schaffen mit Autofokus locker 20 Bilder pro Sekunde, wie man oben bei Hund Sunny im Schnee sehen kann. Einige Modelle bringen es sogar auf 60 (!) Bilder pro Sekunde, und die Kamera fotografiert dabei auch schon, bevor Sie auf den Auslöser drücken. Den perfekten Moment verpasst man damit garantiert nicht mehr (siehe Hund Rudi mit Leckerli im Anflug). Ganz von alleine geht das (natürlich (noch) nicht. Die wichtigste Regel daher lautet: Halte die Kamera stets schussbereit, sei es in der Stadt (siehe Tokioter Verkehr) oder im Wald (siehe Füchse).



Schnell, schneller, Kamera

Spiegellose Systemkameras sind in puncto Geschwindigkeit nahezu unschlagbar. Mit rasanten Bildserien gelingen packende Aufnahmen – von Wild- wie von Haustieren.

Hier gibt's mehr von unserem Digiguru:
www.facebook.com/digigurumartin

Schauen Sie mal vorbei!

Reiseziel für Fotografen Rio de Janeiro

Rio de Janeiro – Christusfigur, Copacabana, Karneval! Neben unzähligen Attraktionen bieten auch die Leichtigkeit und Lebensfreude der brasilianischen Großstädter faszinierende Motive.

Tourist-Info

Wetter Das ganze Jahr über herrscht in Rio tropisch warmes Klima. Von Dezember bis April, wenn auf der Südhalbkugel Sommer ist, regnet es viel. Deshalb eignen sich die Wintermonate von Mai bis September mit Temperaturen um die 25 Grad besser für einen Städtetrip.

Anreise Von Frankfurt aus wird das südamerikanische Paradies täglich direkt angefliegen. Frühzeitig buchen lohnt sich hier, oftmals gibt es dann günstigere Flüge für knapp 800 Euro – hin und zurück.

Übernachtung Hotels findet man in allen Preiskategorien ab 30 Euro aufwärts. Die günstigste Variante sind Hostels, alternativ lassen sich auch Zimmer von privaten Gastgebern buchen. Schon ab 20 Euro pro Nacht kann man sich bei Einheimischen einmieten.

Mietwagen Wer sich lediglich im Stadtgebiet aufhalten möchte, sollte vorzugsweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Taxi fahren. Das ist nicht nur preiswerter, sondern auch sicherer.

Reisepass & Gesundheit Europäische Staatsbürger benötigen einen Reisepass, der bei Antritt der Reise noch mindestens sechs Monate gültig ist. Ein Visum brauchen Sie nur, wenn der Urlaubsaufenthalt einen Zeitraum von maximal 90 Tagen überschreitet.

Geld In Brasilien bezahlt man mit Real. Die gängigen internationalen Kreditkarten werden landesweit akzeptiert. Bargeldabhebungen mit deutschen Kreditkarten oder mit EC-Maestro-Karten sind zwar an entsprechend gekennzeichneten Automaten möglich, aber nicht immer problemlos. Erkundigen Sie sich vor der Abreise bei Ihrer Bank.

FOTOTIPP

Die gigantische Christusstatue auf dem Corcovado kennt jeder. Wagen Sie mal was Neues: Fotografieren Sie nicht nur die klassische Ansicht, sondern konzentrieren Sie sich auf besondere Details wie die Hände.



FOTO: IVOLINBERGH/CC BY-SA 4.0

FOTOTIPP

Rios Wahrzeichen, den 395 Meter hohen Zuckerhut, sollten Sie unbedingt inklusive der komplett verglasten Seilbahngondeln fotografieren.



NIKON D7000 78 MM (KB) F 8 4 S ISO 100

FOTO: NIKADAY/GETTY IMAGES



NIKON D200 50 MM (KB) F 1,8 1/640 S ISO 100

FOTO: RAWPIXEL/GETTY IMAGES

FOTOTIPP

Gerade am Strand gibt es viele spannende Motive. Um die schnellen Bewegungen der jungen Kicker einzufangen, ist eine passende Verschlusszeit wichtig. Wählen Sie also eine möglichst kurze Belichtung, um die Ballakrobaten einzufangen.

HIER MÜSSEN SIE HIN



Copacabana und Ipanema: Sommer, Sonne und Samba – umgeben von Bergen, Lagunen und dem Südatlantik liegen die bekanntesten Strände der Welt.



Botanischer Garten: Auf dem rund 140 Hektar großen Areal gibt es sogar ein Treibhaus für fleischfressende Pflanzen. An Fotomotiven herrscht hier kein Mangel.



Rio von oben: Mit einem Helikopterrundflug (ab ca. 200 Euro pro Person) kann man die Aussicht auf die einzigartige Landschaft der Metropole genießen.



Karneval in Rio: Heiße Rhythmen und viel nackte Haut – die schillernde Parade der Sambaschulen gehört jedes Jahr zu den größten Festen der Welt.



Die Bögen von Lapa: Das Stadtviertel Lapa ist für seine Architektur bekannt. Die weißen Bögen dienten in der Kolonialzeit als Aquädukte.



Tijuca National Park: Die grüne Lunge Rios – das Waldgebiet inmitten der Stadt sorgt nicht nur für frische Luft, sondern auch für aufregende Motive.



Santa Teresa: Das Künstlerviertel versprüht einen ganz eigenen Charme. Die berühmte gelbe Straßenbahn verkehrt aber nur noch sporadisch.

FOTO: (V. OBEN) MARCHELLO74, HANIS, LUOMANS, VALTH, FILIPE FRAZAO, EARLY TWENTIES, PESKY MONKEY/GETTY IMAGES

Regenfest

Das Gehäuse der E-M1X ist aufwendig abgedichtet. Selbst stärkere Regenschauer kann die DSLM unbeschadet wegstecken.

Stabilisiert

Verwackler kann der 5-Achsen-Bildstabilisator bestens ausgleichen - satte 7,5 Blendenstufen soll er schaffen.

OLYMPUS
OM-D
E-M1X

Der Gipfel der MFT-Evolution

Die Olympus OM-D E-M1X ist eine Kamera der Superlative. Ausstattung, Leistung, aber auch der Preis liegen jenseits von allem, was wir von MFT-DSLMs gewohnt sind.



Optik-Portfolio

Insgesamt 24 Objektive, 9 davon in der hochwertigen Pro-Linie, stellt der Hersteller zur Verfügung. Dank MFT-Bajonett passen aber auch rund 30 Panasonic-Optiken.



Ergonomisch

Die E-M1X liegt satt in der Hand, und das sowohl im Quer- als auch im Hochformat. Die erfreulich unterschiedlich designten Bedienelemente sind gut zu erreichen.



Flexibel

Mit dem optionalen 2-fach-Telekonverter MC-20 verdoppeln sich die Brennweiten des ED 300 mm f/4 und des ED 40-150 mm f/2,8 bei Bedarf.



Größenvorteil

Mit angesetztem Tele-Objektiv wird die Kompaktheit des Systems deutlich. Der Crop mit Faktor 2 sorgt für deutlich kleinere Kombinationen als im Vollformat-Segment.



OLYMPUS OM-D E-M1X MIT ED 12-40MM F/2,8 PRO ↔ 32 MM (KB) F/7,1 1/60 S ISO 250

Hochauflösend: Neben der sehr guten Stabilisierungsleistung ermöglicht der beweglich gelagerte Sensor der E-M1X auch hochauflösende Aufnahmen mit 50 Megapixel. Acht Bilder werden dabei digital zu einem Foto zusammengefügt.

Der wuchtige Body der OM-D E-M1X springt dem Betrachter förmlich ins Auge und schreit: Vorsicht, hier kommt eine Profikamera! Vorab kurz zusammengefasst, verfügt der neueste Zuwachs der spiegellosen Olympus-Familie über beinahe alles an Ausstattung, was wir von bisher erhältlichen Kameras her kennen. Und so dürfen wir die E-M1X als größte, funktionsstärkste und somit beste Olympus vorstellen, die wir jemals in Händen hielten.

Doch alles der Reihe nach. Beginnen wir mit der Aufzählung der Highlights beim Gehäuse: Ziemlich genau 1.000 Gramm bringt der Body bei jeweils zwei eingesetzten Akkus und Speicherkarten auf die Waage, denn: Was auf den ersten Blick wie ein abnehmbarer Hochformatgriff an der Unterseite der DSLM aussieht, ist fest mit dem Rest der Kamera verbunden – eine durchaus ungewöhnliche Bauweise.

DSLM von Profis für Profis

Dies bringt gleich mehrere Vorteile mit sich: Zwei Akkus liefern mehr Leistungsreserven, insbesondere auf ausgedehnten Foto-Touren fern einer Steckdose. Für viele Profifotografen ist dies ohnehin ein Muss. Erst weit jenseits der Marke von 1.000 Aufnahmen geht der E-M1X der Strom aus. Zudem hat das große Gehäuse eine Überarbeitung des Button-Layouts ermöglicht. So sind einige Bedienelemente gezielt in den Bereich gewandert, der sonst abnehmbar ist. Mit dem Ergebnis, dass die Rückseite der E-M1X deutlich aufgeräumter wirkt. Auch an den Bedienelementen selbst wird sichtbar, dass der Hersteller den Details Aufmerksamkeit schenkt. Die Entwickler legten Wert darauf, dass die verschiedenen Bedienelemente sich auch unterschiedlich anfühlen, ob sie leicht hervorstehen oder eine ge-

riffelte Oberfläche besitzen; dies sorgt dafür, dass sich die OM-D E-M1X sprichwörtlich blind bedienen lässt.

Ein voluminöseres Gehäuse bedeutet, dass es auch innen mehr Platz gibt – und somit mehr Möglichkeiten, die gesteigerte Hitzeentwicklung in den Griff zu bekommen. Entstehende Wärme kann so auf größere ableitende Strukturen verteilt werden, die Kühlung erfolgt also effizienter. Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt: Die DSLM liegt richtig satt und griffig in der Hand, alle Finger finden genügend Platz. Die E-M1X fühlt sich wie ein Profi-Modell an, aber immerhin bleiben die bekannten Vorteile des MFT-Systems im Hinblick auf leichten Transport und Kompaktheit noch erhalten.

Zur Bildkontrolle steht ein scharfer, verzögerungsfrei arbeitender elektronischer Sucher mit 2,36 Millionen Bildpunkten zur Verfügung – neben dem mit 1,04 Millionen Bildpunkten ausreichend hoch auflösenden 3,0-Zoll-Touchscreen. Unabhängig voneinander können beide eine Vielzahl von Informationen anzeigen, wobei sie absolut frei konfigurierbar sind. Praktisch: Das rückwärtige Display lässt sich dank seitlicher Aufhängung um 180 Grad nach vorne schwenken und je nach Aufnahmeposition nach oben oder unten drehen. Eine Touchfunktion zur Navigation in den Menüs ist nicht vorhanden.

Komplettiert wird das Gehäuse der E-M1X durch umfangreiche Anschlussmöglichkeiten für Peripheriegeräte: Ein USB-C-Port zur Datenübertragung inklusive Ladefunktion, 3,5-mm-Klinkenanschlüsse für Kopfhörer wie auch Mikrofon finden sich ebenso wie ein Micro-HDMI-Anschluss und eine Buchse für den kabelgebundenen Fernauslöser. Kabellos kommuniziert die Olympus über Bluetooth und WLAN. Zwei

PRODUKTFOTOS: HERSTELLER

FOTO: SASCHA LUDWIG

SD-Steckplätze für schnelle UHS-II-Karten runden das Gesamtpaket stimmig ab. Fotografenherz, was willst du mehr?

Die Kraft der zwei Herzen

Beim Bildchip zeigt sich Olympus vom Kleinbild-Trend unbeeindruckt und bleibt sowohl dem MFT-Bajonett als auch dem etablierten Four-Thirds-Sensor treu. Der löst in der E-MIX effektiv mit etwas mehr als 20 Megapixeln auf und verfügt über keinen Tiefpassfilter. Eine Maßnahme, um besonders feine Strukturen besser darstellen zu können – zumindest in der Theorie. In der Praxis treten dagegen häufig störende Moiré-Artefakte in Erscheinung. Diese Herausforderung meistert die E-MIX jedoch sehr gut. Das eigentliche Highlight der Spiegellosen versteckt sich jedoch hinter dem Sensor. Die Rede ist vom effektivsten 5-Achsen-Bildstabilisator der MFT-Geschichte: Satt sieben Blendenstufen (EV) – mit manchen Objektiven laut Hersteller sogar 7,5 EV – soll der Verwacklungsschutz ausgleichen, das wären zwei bis drei Blendenstufen über dem Branchendurchschnitt. Eine reine Marketing-Formulierung? Keineswegs!

Es ist beeindruckend, was dieses System in der E-MIX zu leisten vermag. Freihand-Aufnahmen etwa gelingen mit enorm langen Verschlusszeiten. Andere Kameras müssen da längst auf einem Stativ montiert sein. Insofern lassen sich daher deutlich niedrigere ISO-Werte verwenden. Gegenüber Systemen mit einem Stabilisierungseffekt von fünf Blendenstufen bedeutet dies, dass man einen um ein Viertel niedrigeren ISO-Wert oder auch eine um ein Viertel längere Verschlusszeit wählen kann. Also beispielsweise ISO 800 statt 3200 oder 1/10 statt 1/40 Sekunde. Wer wäre da nicht begeistert! Kleiner Wermutstropfen: Ab einem mittlerem ISO-Wert verlieren die JPEGs unter Umständen etwas an Auflösung. Bei RAW tritt dieses verzeihbare Problem aber nicht auf.

Ein besonderes Feature: Im »Handheld High Res«-Modus kombiniert die Kamera insgesamt acht Einzelbilder zu einer Aufnahme mit einer Auflösung von rund 50 Megapixeln. Der Sensor wird dabei von Bild zu Bild jeweils ein klein wenig verlagert. Bei Landschaftsaufnahmen funktio-

niert das sehr gut, stößt aber bei sehr dynamischen Motiven verständlicherweise schnell an Grenzen. So hat die E-MIX die Verarbeitung öfter mal bereits nach kurzer Zeit abgebrochen. Für prächtige Landschaftsaufnahmen ist der »Handheld High Res«-Modus aber schlicht grandios.

Möglich wird diese Methode erst durch die Verwendung von zwei TruePic-VIII-Prozessoren. Während ein Chip für die Grundfunktionen der Kamera zuständig ist, unterstützt der zweite bei besonders rechenintensiven Aufgaben. Dazu zählt unter anderem die Serienbildfunktion: Schauffelt der mechanische Verschluss bei der kürzesten Verschlusszeit von 1/8.000 Sekunde maximal 15 Bilder pro Sekunde auf die Speicherkarten, erreicht die E-MIX erst mit dem lautlosen

elektronischen Verschluss ihr volles Potenzial. 60 Bilder pro Sekunde in voller Auflösung mit einer weit kürzeren Verschlusszeit von 1/32.000 s hält jede noch so schnelle Bewegung

oder jeden noch so kurzen Moment zuverlässig fest. Ein enormes Tempo, das die E-MIX jedoch nur knapp eine Sekunde oder 49 Bilder lang stemmen kann. Zum Vergleich: Beschränkt sich der Fotograf auf zehn Bilder pro Sekunde und den mechanischen Verschluss, erhöht sich die Serienlänge für RAWs auf gut 300 Aufnahmen. JPEGs speichert die DSLM in diesem Modus so lange, bis beide UHS-II-Speicherkarten voll sind.

Alle weiteren Ausstattungsmerkmale der OM-D E-MIX hier aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Beitrags bei Weitem sprengen. Exemplarisch seien noch genannt: das integrierte Barometer, GPS, Thermometer, ein elektronischer ND-Filter, Videos in Cinema-4K-Auflösung, Zeitlupen- und Zeitraffer-Modus, ein überarbeiteter, pfeilschneller Autofokus mit Gesichts- und Augenerkennung und der auf 400.000 Auslösungen ausgelegte Verschluss. Kurz: Es gibt fast nichts, was die E-MIX nicht hat.

Fazit

- + Tonnenweise Ausstattung und Features, liegt satt in der Hand, kompaktes Systemdesign
- JPEGs mit leichter Weichzeichnung, Menüs ohne Touchfunktion

Die Profi-DSLM für alle, die Wert auf Ausstattung und Leistung legen



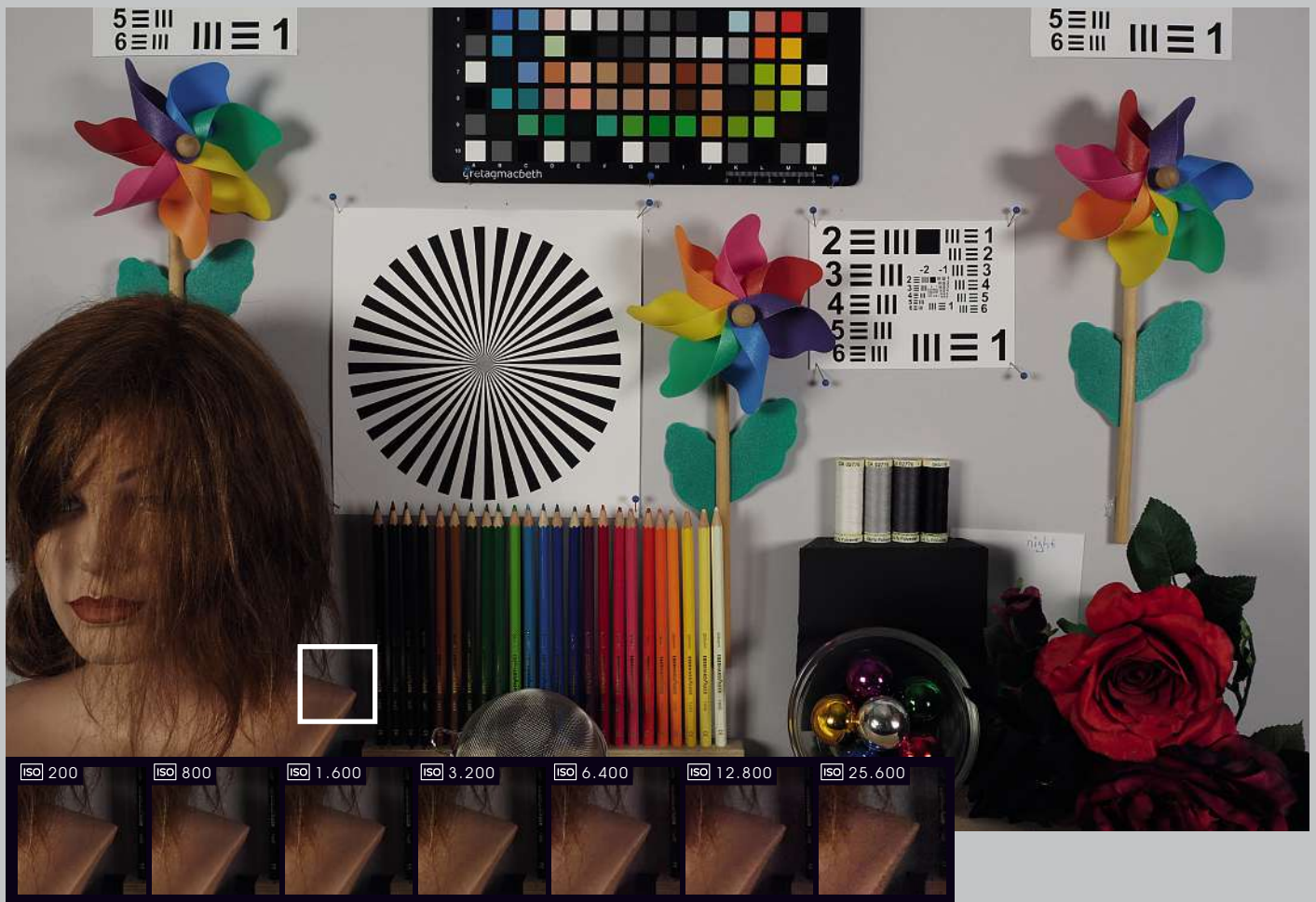
Telezoom: Parallel zum Erscheinen der E-MIX kündigt Olympus die Entwicklung des M.Zuiko Digital ED 150–400 mm f/4,5 TC1.25x IS Pro an. Auf das Kleinbild gerechnet stellt die Optik mit Telekonverter bis zu 1.000 mm Brennweite zur Verfügung.



Olympus OM-D E-MIX

TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	5.184 × 3.888 Pixel
Effektive Pixel	20,2 Millionen
Sensor (Typ/Größe)	CMOS / 17,3 × 13,0 mm
Bajonett/Crop-Faktor	MFT / 2-fach
Tiefpassfilter/ Bildstabilisator	-/•
Sucher (Art)	elektronischer Sucher
Bildfeldabdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,74-fach
Display (Größe/Auflösung)	3,0 Zoll / 1.037.000 Subpixel
Touchscreen/beweglich	•/•
Verschlusszeiten/Bulb	1/32.000–60 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
ISO-Bereich (ohne/mit Erweiterung)	200–6.400 / 64–25.600
Weißabgleich	4 Presets / mit Kelvinstufen
Bildformate	
Maximale Video-Auflösung	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Video: manuelle Blende/ISO/ Fokuspunkt wählbar/ AF-C	2.160 / 30p
Blitz integriert/Leitzahl/ Blitzsynchronanschluss	•/•/•
WLAN/NFC/GPS	- / - / -
Speichermedium (Schacht 1/2)	•(b/g/n/ac) / •/•/-
USB/HDMI-Ausgang	SDXC (UHS II) / SDXC (UHS II)
Mikrofon-/ Kopfhörerklanke	3,0 / micro-HDMI
Akkutyp/Energie/ Preis (ca.)	•/•
Gehäusematerial/ abgedichtet	BLH-1 / 12,7 Wh / ca. 80 Euro
Abmessungen (B × H × T)	Metalllegierung/•
Gewicht Body	144 × 147 × 75 mm
MESSWERTE (getestet mit Olympus M.Zuiko 2,8/60)	
Auflösung bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	1.890 / 1.859 / 1.880 / 1.863 / 1.847 / 1.722 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	1,2 / 1,5 / 1,8 / 2,4 / 2,9 / 3,5 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	0,7 / 0,8 / 1,0 / 1,2 / 1,4 / 1,9 VN
Detailltreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	83 / 81 / 79 / 74 / 75 / 67 %
Auflösung Video in Lp/Bh bei niedriger / hoher ISO	825 / 805 Lp/Bh
Rauschen Video VN1/VN3	1,2 / 0,8 VN
Einschaltzeit mit manuellem Fokus	1,7 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW/JPEG	60 / 60 B/s
Serienbildfolge RAW/JPEG	49 / 49
Anzahl Bilder (min./max.)	580 / 1.160
Anzahl Bilder Live-View (min./max.)	610 / 1.220
WERTUNG	
Bildqualität	2,2 ●●●●○
Ausstattung/Handling	1,0 ●●●●●
Geschwindigkeit	1,2 ●●●●●
Videoqualität	1,3 ●●●●●
GESAMTWERTUNG*	1,5 ●●●●●
Testurteil	sehr gut

* DIE GESAMTWERTUNG SETZT SICH ZUSAMMEN AUS BILDQUALITÄT: 45 PROZENT, AUSSTATTUNG/HANDLING: 40 PROZENT UND GESCHWINDIGKEIT: 15 PROZENT



Olympus OM-D E-M1X im Labor und in der Praxis

Auflösung und Details: In der Theorie liegt die maximale Auflösung der OM-D E-M1X bei 2.333 Linienpaaren pro Bildhöhe. In der Praxis gemessen haben wir zwischen ISO 64 und ISO 3200 Werte knapp unter der Marke von 1.900 Linienpaaren, im Grunde sehr gute Werte. Erst bei ISO 6400 fällt die Auflösung auf knapp über 1.700 Linienpaare. Etwas schlechter sind mit nur noch 1.510 Linienpaaren die Ergebnisse bei ISO 12.800. Mit der Darstellung feiner Details tun sich die JPEGs aus der E-M1X deutlich schwerer: Bereits ab ISO 400 sind nur noch knapp über 1.500 Linienpaare pro Bildhöhe übrig. Ab ISO 1600 wird die 1.400er-Marke beziehungsweise ab ISO 6400 sogar die 1.200er-Marke unterschritten. Das bedeutet, dass die JPEGs unter Umständen etwas an Auflösung verlieren.

Rauschverhalten: Störpixel sind bei der E-M1X vermehrt bereits ab ISO 800 zu entdecken. Sie trüben den Bildeindruck aber nur moderat. Wirklich auffällig wird das Rauschen allerdings bereits ab ISO 1600.



OLYMPUS OM-D E-M1X MIT ED 300 MM F/4 IS PRO
 600 MM (KB) F/4,5 1/40 S ISO 200

Großer Sport: Der leistungsstarke Bildstabilisator der OM-D E-M1X macht fast sprachlos: Fotografen können bei sehr langen Brennweiten und zugleich längerer Verschlusszeit Aufnahmen ohne Unschärfe realisieren.

FOTO: SASCHA LUDWIG

Sigma 70-200 mm f/2,8 DG OS HSM (S)

Starke Alternative im Tele-Bereich

Das Sigma 70-200mm f/2,8 DG OS HSM (S) überzeugt mit einer Top-Leistung und seiner hochwertigen Verarbeitung.

Ein 70-200 mm f/2,8 darf als wichtigstes Telezoom der Vollformatklasse gelten. Es vereint eine flexible Brennweite für Porträts, Sport-, Tier- und Architekturaufnahmen mit konstanter Lichtstärke f/2,8, die dem Fotografen genügend Spielraum verschafft, um Motive vor einem unscharfen Hintergrund freizustellen oder bei einsetzender Dämmerung noch etwas länger freihand fotografieren zu können. Nachdem Canon kürzlich sein 70-200 mm f/2,8L IS USM in der Version III neu aufgelegt hat, hat nun auch Sigma ein Update seines beliebten Alternativmodells auf den Markt gebracht.

Effektive Stabilisierung

Bei einem Preis von rund 1.400 Euro ist das Sigma 70-200 mm f/2,8 DG OS HSM (S) sehr attraktiv positioniert. Da stellt sich die Frage, ob sich der Preisunterschied zu anderen Herstellern auch in der Qualität bemerkbar macht. Auf den ersten Blick fällt auf, dass das sehr gut verarbeitete und rundum gegen Spritzwasser abgedichtete Sigma-Telezoom im Vergleich zu anderen Modellen wuchtiger wirkt. Der Durchmesser fällt beim Sigma etwas größer aus, was auch einen größeren Filterdurchmesser bedingt. Bei vergleichbaren Tele-Zooms reicht beispielsweise ein 77-mm-Filter, während das Sigma Schraubfilter mit 82 mm benötigt. Zudem ist es rund 325 Gramm schwerer, was auf längeren Touren ins Gewicht fallen kann.

Wer seinen Arm entlasten möchte, kann das Sigma über die fest verbaute Stativschelle an einem Einbeinstativ befestigen. Das Objektiv lässt sich innerhalb der Schelle sehr leicht und flüssig um 90 Grad ins Hochformat drehen. Zudem rastet es spürbar ein, wenn die 90 Grad erreicht sind.

Wer Langzeitbelichtungen von einem Dreibeinstativ aufnehmen will, sollte unbedingt daran denken, den Bildstabilisator (OS) auszuschaalten. Wir hatten bei unseren Aufnahmen während der Blauen Stunde erst nach einigen Bildern daran gedacht. Das Ergebnis: Alle Fotos mit anfangs noch eingeschaltetem Stabilisator waren so unscharf, dass sie nicht zu gebrau-

chen waren. Bei ausgeschaltetem OS zeigten die Bilder dagegen eine erstklassige Schärfe.

Bei Freihandaufnahmen ist es in den meisten Fällen selbstverständlich empfehlenswert, den Stabilisator immer eingeschaltet zu lassen. Gerade bei schwachem Licht und einer Brennweite von 200 Millimetern ließen sich noch bei einer halben Sekunde Belichtungszeit scharfe Bilder realisieren. Erst bei einer ganzen Sekunde war definitiv Schluss.

Beim Autofokus setzt Sigma auf einen Ultraschallmotor (HSM), der dank neuem Algorithmus Objekte in Bewegung verzögerungsfrei erfasst. Im Labor legte der AF tatsächlich schnelle Zeiten hin. Bei guten Lichtverhältnissen stellte das Objektiv innerhalb von 0,19 bis 0,22 Sekunden über den gesamten Zoombereich scharf. Im »MO«-Modus (Manual Override) ist es möglich, automatisch zu fokussieren und den Fokus, falls nötig, manuell nachjustieren. Zudem bietet das Telezoom Haltetasten, um eine vorher gespeicherte Fokusposition auch bei allen Folgeaufnahmen beizubehalten.

Höhere Auflösung im Bildzentrum

In puncto Schärfefeistung schneidet Sigmas Standard-Telezoom insgesamt richtig gut und belegt damit einen Spitzenplatz in unserer Testtabelle. Das liegt vor allem an den konstant besseren Auflösungsdaten bei Offenblende im Bildzentrum. Bei kürzester Brennweite erreicht die Labormessung in der Bildmitte satte 2.734 Linienpaare pro Bildhöhe (Lp/Bh). Auch bei längster Brennweite sind es im Zentrum noch 2.682 Lp/Bh. Bei vergleichbaren Zooms anderer Hersteller sind es teils nur 2.493 Lp/Bh bei 70 mm und 2.376 Lp/Bh bei 200 mm. In den Bildecken zeigen sich diese Unterschiede umgekehrt. Während das Sigma bei 70 mm und offener Blende mit guten 2.369 Linienpaare pro Bildhöhe in den Ecken startet, bis 200 mm aber auf 1.825 Lp/Bh abfällt, beginnen Konkurrenzmodelle bei 70 mm teils mit schwächeren 1.979 Linienpaaren in den Ecken, um sich dann aber bei 200 mm bis auf 2.238 Lp/Bh zu steigern. Im

Hinblick auf typische Objektivfehler macht sich bemerkbar, dass das Sigma an unserer Messkamera teilweise sehr gut korrigiert wird. So zeigt es bei offener Blende über den gesamten Zoombereich eine leichte Vignettierung von 1,3 bis 1,5 Blendenstufen. Die Farbsaumbreite ist bei kürzester und mittlerer Brennweite mit nur 0,4 Pixel dagegen sehr gut. Bei längster Brennweite nimmt sie mit 0,6 Pixel ein klein wenig zu.

Auch was den Autofokus betrifft, hat Sigma mit der höheren Trefferquote und geringeren Abweichungen ganz klar die Nase vorn.

Fazit

- + Guter AF mit Fokushaltetaste, top Schärfe, effektive Stabilisierung
- Etwas größer und schwerer als vergleichbare Zoom-Objektive

Sonnenbad: Wir haben das warme Licht am Abend für ein Porträt-Shooting genutzt. Dabei überzeugt das Sigma 70-200 mm mit einem schönen Bokeh und von Blendenflecken freien Bildern.



Flexibel: Die Brennweitemspanne des Sigma-Zooms eröffnet viel Spielraum für unterschiedliche Einsatzgebiete. Mit offener Blende ließ sich diese Treppe gut vom Hochhaus dahinter abheben.





☑ CANON EOS 5D MARK III MIT SIGMA 70-200MM F/2,8 DG OS HSM (S) ↔ 120 MM (KB) ⚙ F/2,8 ⏱ 1/400 S ISO 400



☑ CANON EOS 5D MARK III MIT SIGMA 70-200MM F/2,8 DG OS HSM (S) ↔ 98 MM (KB) ⚙ F/5,6 ⏱ 1/800 S ISO 100

Hoch hinaus: In Frankfurt am Main ist das Stadtbild so stark von Hochhäusern geprägt, dass man früher oder später damit beginnt, nach neuen Perspektiven Ausschau zu halten, damit sich die Aufnahmen nicht zu sehr ähneln. Hier hat es sich angeboten, mit Formen und Linien zu spielen.

FOTOS: THOMAS PROBST

Sigma 70-200 mm f/2,8 DG OS HSM (S)

Preis (UVP)	1.399 Euro	
TECHNISCHE DATEN		
Konstruiert für Sensorgöße/Bajonett	Kleinbild / Canon EF, Nikon F, Sigma SA	
Brennweite an APS-C (umgerechnet auf Kleinbild)	112-320 mm	
Maximale Lichtstärke (kürzeste/längste Brennweite)	2,8 / 2,8	
Kleinste Blende	22	
Konstruktion: Linsen/Gruppen	24 / 22	
Blendenlamellen (Anzahl)	11	
Naheinstellgrenze	1,2 m	
Filtergröße	82 mm	
Abmessungen/Gewicht	94 x 203 mm / 1.800 g	
AUSSTATTUNG		
AF-Motor/AF-MF-Schalter	Ultraschall / ●	
Bildstabilisator	●	
Objektivdaten werden übertragen	●	
Fokusskala (Entfernungsanzeige)	●	
Bajonettanschluss/ mit Gummidichtung	Metall/ ●	
Streulichtblende/Schutzbeutel/(-tuch) mitgeliefert	●/●	
MESSWERTE (getestet mit Canon EOS 5DS R)		
Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)		
Kürzeste Brennweite	1,3 / 0,3 Blendenstufen	
Mittlere Brennweite	1,5 / 0,5 Blendenstufen	
Längste Brennweite	1,5 / 0,3 Blendenstufen	
Verzeichnung		
Kürzeste Brennweite	-0,8 %	
Mittlere Brennweite	1,1 %	
Längste Brennweite	1,5 %	
Chromatische Aberration		
Kürzeste Brennweite	0,4 Pixel	
Mittlere Brennweite	0,4 Pixel	
Längste Brennweite	0,6 Pixel	
Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)		
Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.734 / 2.369 Lp/Bh (92 % / 80 %)	
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.675 / 2.548 Lp/Bh (90 % / 86 %)	
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.666 / 1.764 Lp/Bh (90 % / 59 %)	
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.632 / 2.062 Lp/Bh (89 % / 69 %)	
Längste Brennweite (Offenblende)	2.682 / 1.825 Lp/Bh (90 % / 61 %)	
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.657 / 2.068 Lp/Bh (89 % / 70 %)	
Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)		
Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.734 / 2.666 / 2.682 Lp/Bh	
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.702 / 2.648 / 2.615 Lp/Bh (99 % / 99 % / 98 %)	
AF-Genauigkeit: Mittelwert	2.330 / 2.602 / 2.355 Lp/Bh (85 % / 98 % / 88 %)	
AF-Genauigkeit: Standardabweichung	292 / 40 / 170 Lp/Bh	
WERTUNG		
Auflösung	1,5	●●●●●
Objektivgüte	1,9	●●●●○
Ausstattung	1,0	●●●●●
Autofokus	1,6	●●●●○
GESAMTWERTUNG	1,5	●●●●●
Testurteil	SEHR GUT	



FOTO: ARTIMARIE/GETTY IMAGES



Leistungsstarke Powerbank Omnicharge Omni 20+

Diese Powerbank wird schnell zu einem unverzichtbaren Begleiter im Alltag: Mit der Omni 20+ lassen sich unterwegs mehrere mobile Geräte gleichzeitig laden. Der USB-C-Anschluss liefert bis zu 60 Watt, das ist fast doppelt so viel wie herkömmliche Powerbanks. Hinzu kommen zwei USB-A-Ports und als besonderes Extra eine 100-Watt-Steckdose für gängige Eurostecker. Praktisch: Mithilfe des Lademanagers lässt sich die Lebensdauer des leistungsstarken Omnicharge-Akkus verlängern. (UVP: 219 Euro)

Power | Wenn unterwegs der Saft ausgeht, ist das ärgerlich. Rechtzeitig vor dem Urlaub gilt es daher, das eigene Stromversorgungskonzept zu überprüfen.

für unterwegs

Digitalfotos sind abhängig vom elektrischen Strom, das steht außer Frage: Neben der Kamera müssen im Zweifel auch Blitz, das Tablet, das Smartphone, der Kindle und gegebenenfalls noch einige andere Endgeräte mit Strom versorgt werden. Gerade im Urlaub kann sich das als Herausforderung erweisen, denn einerseits sollte stets die volle Ladung dabei sein, aber andererseits die ganze Lösung nicht allzu schwer und sperrig werden. Praktisch, wenn die Kamera einen USB-Ladeanschluss verwendet, wie es bei vielen Kompaktkameras und Systemkameras inzwischen der Fall ist.

Wer über ein solches Gerät verfügt, kann die Kamera per USB-Ladung nämlich nahtlos ins mobile Ladekonzept einbinden: Statt eines Ladegeräts für jedes Gerät genügt es, eine sogenannte Powerbank mit eingebautem Akku und mehreren USB-Ports anzuschaffen, wie sie zum Beispiel Ansmann oder Omni-

charge anbieten. Für die einzelnen Geräte muss nur noch das passende Kabel mitgenommen werden. Die Powerbank selbst lässt sich abends im Hotelzimmer an einem USB-Wandladegerät aufladen.

Allerdings ist Powerbank nicht gleich Powerbank: Wer einen großen Gerätepark versorgen möchte, sollte zu Geräten mit hoher Kapazität greifen. Diese wird in Form von Milliamperestunden (mAh) angegeben. Ein typisches Gerät dieser Art hat zwischen 5.000 und 15.000 mAh, größere Geräte bieten sogar 20.000 mAh Kapazität und mehr.

Ampere, Volt, Watt?

Doch was heißt das? Eine Milliampere-Stunde bedeutet, dass der Akku eine Stunde lang ein Milliampere Stromstärke abgeben kann. Ein typischer USB-Anschluss kann bis zu 12 Watt (5 Volt \times 2,4 Ampere) leisten, was nach der einfachen Formel Leistung (Watt) = Spannung

(Volt) \times Stromstärke (Ampere) bedeutet, dass eine volle Stunde Ladestrom mit 12 Watt satte 2,4 Ampere-Stunden, also 2.400 mAh benötigt. Auf diese Weise können Sie bequem anhand der typischen Ladezeiten Ihrer USB-Geräte überschlagen, welche Powerbank für Ihren Gerätepark unterwegs die richtige ist.

Neben der Powerbank gibt es noch klassische AA- oder AAA-Akkus, wie sie etwa beim Blitz zum Einsatz kommen. Beliebte aufgrund ihrer hohen Kapazität sind die eneloop-Akkus von Panasonic. Für diese gibt es zwar ebenfalls USB-Ladegeräte wie das eneloop BQ-CC61, doch dauert ein Ladevorgang hier recht lange, weshalb ein Wandladegerät vorzuziehen ist. Ähnlich sieht es, wenn die Kamera keine Ladefunktion hat, bei Kamera-Akkus aus: Auch diese laden am besten mit einem Wandladegerät. Allerdings können Sie nach Drittanbieter-Akkus schauen, die möglicherweise mehr Kapazität als das Original haben.

Praktische Energiespender für Ihre nächste Reise



AA-Akkus für unterwegs **Panasonic eneloop**

Wenn es um „klassische“ Akkus im Mignon-Format geht, wie sie in Blitzes, manchen Kameras oder vielen Peripheriegeräten verwendet werden, empfiehlt sich der Einsatz von Panasonics eneloop-Akkus im AA- oder AAA-Format: Diese besitzen eine Kapazität von bis zu 1.900 mAh, sind im Set mit passenden Ladegeräten für EU-Steckdosen oder den USB-Anschluss erhältlich und bieten lang anhaltende Leistung bei langer Lebensdauer. (UVP: 16,99 Euro)



Handliche Powerbank **Ansmann Powerbank 10.8 Mini**

Unterwegs kann man gar nicht genug Notstrom haben. Die Ansmann Powerbank 10.8 Mini verfügt über 10.000 mAh Kapazität und leistet bis 12 Watt an jedem der zwei USB-Anschlüsse. Ideal, um unterwegs Kameras, Smartphones oder Tablets aufzuladen. Praktisch ist die LED-Anzeige über die vorhandene Ladekapazität. Mit nur 9,2 x 6,4 x 2,3 Zentimetern passt die Powerbank Mini als Strom-Backup in jedes „Marschgepäck“. (UVP: ab 24,99 Euro)

Leistungsstarke Alternative **Peter Hadley Kamera-Akkus**

Ein zusätzlicher Akku für die Kamera ist in vielen Situationen Gold wert. Allerdings sind die Akkupacks der Kamerahersteller oft ausgesprochen teuer. Die Ringfoto-Eigenmarke Peter Hadley bietet deshalb passgenaue Alternativen zu den Hersteller-Originalen, die deutlich preiswerter sind, aber ansonsten das Gleiche leisten. Akkus gibt es für alle gängigen Kamerasysteme von Canon, Nikon, Olympus, Fujifilm und Co. (UVP: ab 19,99 Euro)



5 Energie-Tipps für den Urlaub

1 *Kleine Geräteinventur durchführen*

Vor dem Urlaub sollten Sie überlegen, welche Geräte Sie mitnehmen wollen: Neben der Kamera sind das vermutlich Smartphone, Blitzgerät, gegebenenfalls ein Tablet oder Notebook. Prüfen Sie außerdem, ob die Kamera eine USB-Ladefunktion besitzt, das spart ein weiteres Netzteil/Ladegerät.

2 *Ladekonzept für unterwegs überlegen*

Legen Sie sich jetzt alle Geräte heraus, die eine USB-Ladefunktion besitzen. Für diese benötigen Sie nur das Kabel und können alle Geräte mit ein und demselben USB-Wandnetzteil oder einer Powerbank aufladen. Packen Sie die Akku-Ladegeräte für Geräte ohne USB-Ladefunktion ein.

3 *Wandladegerät besorgen*

Nehmen Sie ein möglichst starkes USB-Ladegerät mit. Dieses sollte am besten mehrere USB-Ladeanschlüsse mit idealer-

weise bis zu 2,4 oder sogar 3 Ampere Stromstärke pro Anschluss besitzen. Hohe Stromstärken beschleunigen bei vielen Geräten und Powerbanks den Ladevorgang.

4 *Steckeradapter nicht vergessen*

Informieren Sie sich, ob Sie einen Steckeradapter benötigen. In Europa und Teilen Asiens funktionieren in aller Regel EU-Stecker, auf dem amerikanischen Kontinent, in Australien, Neuseeland und Großbritannien und vielen anderen Ländern sind Adapter notwendig, die es hier, aber nicht dort, für kleines Geld zu kaufen gibt.

5 *Lohnt sich ein Solar-Ladegerät?*

Wenn Sie planen, im Urlaub viel unterwegs zu sein, sollten Sie über ein Solar-Ladegerät nachdenken. Dabei handelt es sich um Solarzellen mit USB-Ladeanschlüssen, die bei Sonne wie eine Powerbank funktionieren. Laden Sie damit immer zuerst Ihre Powerbank auf.

SPECIAL Herbst

Nach dem Sommer beginnt die für viele Fotoenthusiasten schönste Jahreszeit. Im nächsten Heft erfahren Sie, wie Sie Ihre Freunde mit starken Fotos von bunten Wäldern und nebligen Tälern beeindrucken.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



FOTO: DSZC/GETTY IMAGES



TEST Canon EOS RP

Spiegelloses Vollformat, starke Bildqualität und solide Ausstattung – so präsentiert sich diese Canon-DSLM für Einsteiger. Wir verraten Ihnen, wie gut die attraktive Kamera wirklich ist.



FOTO: BIDLIX/GETTY IMAGES

ZUBEHÖR Stativ

Ob Langzeitbelichtungen oder Selbstporträts – ein stabiles Stativ braucht jeder Fotograf. Diese Modelle können wir Ihnen empfehlen.



PRODUKTFOTOS: HERSTELLER

IMPRESSUM

Verlag und Produktion:

CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Geschäftsführung: Philipp Brunner,
Andreas Laube

Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse lauten wie folgt: Alleinige Gesellschafterin ist die Burda Tech Holding GmbH mit Sitz in der St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Josef Reitberger

Art Direction: Stephanie Schönberger

Projektmanagerin: Nina Schmidt

Head of Marketing & Distribution

Katharina Eigler

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

AdTech Factory GmbH & Co. KG, Gregor Dörflinger

Anzeigenverkauf: Katharina Lutz, Director Sales,

Telefon: +49 89 9250-1116, kalutz@chip.de

Herstellung:

Frank Schormüller,
Vogel Communications Group GmbH & Co. KG,
97064 Würzburg

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Im Auftrag von:

RINGFOTO GmbH & Co.

ALFO Marketing KG

Benno-Strauß-Str. 39

90763 Fürth

SONY



α7R^{III}

DIE ERSTE WAHL DER
PROFIS



Cristiano Ostinelli
Preisgekrönter Fotograf

„DAS IST DIE REVOLUTION. DAS IST DIE ZUKUNFT“

Die **α7R^{III}** ist unglaublich, weil sie eine Mischung ist aus einer Studiokamera mit hochauflösenden 42 Megapixel und ultraschnellem Autofokus-System.

Bei Hochzeiten geht alles so schnell, da muss man wirklich schnell sein, und die Kamera auch. Bei 10 Bildern pro Sekunde hat man die Möglichkeit, das beste Bild zu wählen, denn auch die kleinste Bewegung kann einen großen Unterschied bewirken. Der Augen-Autofokus ist unglaublich beeindruckend, denn ich kann mich überall hinbewegen und das Auge bleibt immer im Fokus.

Die erste Revolution war der Wechsel von Film zu Digital. Und jetzt ist es der Wechsel von DSLR zu spiegellosen Systemkameras. Ich bin so glücklich, ein Teil davon zu sein.

Die ganze Story hier lesen: www.sony.de/alphauniverse